

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934**

192 (20.8.1934)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruderei R. Barth-Ettlingen  
Kronenstraße 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe.  
Hauptgeschäftsführer: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für  
Politik und Badisches: C. Pabel-Rastatt, für Lokales und  
Inserate: R. Barth. — Druck: R. & D. Greiser, GmbH, Rastatt.  
Raiferstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, bringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Post-  
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.;  
Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat  
der Bezueher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem  
oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile  
5 Reichspfennig; Kellameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.  
— Reklagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung  
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Fieles, bei gerichtlicher  
Verurteilung und Konturgen wegfällt. — Für Plagiaten und Tag  
der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D. A. VIII. 34. 1600

Nummer 192

Montag, den 20. August 1934

Jahrgang 71

## Der Sleg der Treue

# Ueberwältigendes „Ja“ für den Führer

Erneut begeistertes Bekenntnis des deutschen Volkes für den Führer und Kanzler

## Wahlergebnis aus dem Reich

Vollsabstimmung am 19. August 1934	Vollsabstimmung am 12. November 1933
Ja-Stimmen . . . . . 38 362 760	Ja-Stimmen . . . . . 40 588 804 (95,1 Proz.)
Nein-Stimmen . . . . . 4 294 654	Nein-Stimmen . . . . . 2 100 447 (4,9 Proz.)
Ungültige Stimmen . . . . . 872 296	Ungültige Stimmen 750 601
Wahlberechtigte . . . . . 45 473 635	Wahlberechtigte . . . . . 45 127 969

Die Wahlbeteiligung beträgt 95,7 Proz. Von den abgegebenen Stimmen entfallen 89,9 Prozent auf Ja-Stimmen, 10,1 Prozent auf Nein-Stimmen.

## Wahlergebnis aus Baden

Vollsabstimmung am 19. August 1934	Vollsabstimmung am 12. November 1933
Ja-Stimmen . . . . . 1406876	Ja-Stimmen . . . . . 1 504 162
Nein-Stimmen . . . . . 143763	Nein-Stimmen . . . . . 49 227
Ungültige Stimmen . . . . . 42266	Ungültige Stimmen . . . . . 27 114

# „Wir wollen unseren Führer sehen“

Jubelnde Volksmassen vor dem Reichstanzlerpalais

Berlin, 20. Aug. Bei der gestrigen Vollsabstimmung besonders auffallend war, gemäß den aus dem ganzen Reich vorliegenden übereinstimmenden Berichten, der außerordentlich starke Andrang bereits in den frühen Morgenstunden.

Bis zur Mittagszeit hatten fast überall bereits 70-80 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. In Berlin zogen schon von 6 Uhr morgens an die Kolonnen der SA und SS mit ihren Kavellen, Spielmannszügen und Fanfarenbläsern durch die Straßen der Stadt und ermahnten auf Plätzen und an Straßenecken in Sprechblättern die Volksgenossen an ihre Wahlpflicht. Die Straßen, die sonst um diese Morgenstunden noch nahezu menschenleer sind, zeigten ein buntes Leben und Treiben.

Besonders reges Leben herrschte im Regierungsviertel. Die Wilhelmstraße und der Wilhelm-Platz waren zeitweise schwarz von Menschen. Die Menge blieb geduldig Kopf an Kopf in der Erwartung, doch noch den Führer oder wenigstens sonst eine führende Persönlichkeit zu sehen.

Größere Absperrrmaßnahmen mit Seilen mußten durch verstärkte Polizeikräfte vorgenommen werden, um den Verkehr einigermaßen zu ermöglichen. Die Heirats der Menge und die nationalen Lieder brachen ortsnah, sich immer wiederholend, aus der Menge.

deren Wunsch, den Führer zu sehen, sich schließlich in der Form von Sprechschreien „Wir wollen unseren Führer sehen“, „Wir können nicht zum Wählen gehen, es wir nicht unseren Führer sehen“ usw. kundgab. Tausende u. Abertausende Augen tahten die Fenster der Reichstanzlei ab. Da bewegt sich eine Gardine, es hat den Anschein, als sollte ein Fenster geöffnet werden, gebannt starren alle dorthin. Aber es ist eine Täuschung, vielleicht ein Windzug. Aber ganz

unvermittelt um 12.30 Uhr erscheint der Führer an einem Fenster

des ersten Stockwerkes.  
Ein Sturm von Heirufen rast über den Platz. der Führer winkt mehrere Male, die Menge singt begeistert das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Doch als der Führer wieder verschwunden ist, geht die Menge nicht auseinander, sie harret geduldig aus.

Neue Heirufe ertönen, die sich zu einem neuerlichen Fortissimo steigern, als der Führer ein zweites Mal um 1.30 Uhr sich zeigt und der Menge tiefgriffen für die Huldigungen dankt.

Einige Frauen in den vorderen Reihen strecken dem Führer mächtige Blumensträuße entgegen; eine Handbewegung bedeutet ihnen, in die Reichstanzlei einzutreten. Welch eine Freude strahlt von ihren Gesichtern, als sie dem Führer ihre Sträuße persönlich überreichen dürfen, ein ungeheures und unvergleichliches Erlebnis in ihrem Leben.

Und erst in den Abendstunden, als die Spannung auf das Wahlergebnis immer größer wird, als schließlich die ersten Zahlen bekannt werden, die ohne weiteres das überwältigende Treuebekenntnis zum Führer erkennen lassen. Die Begeisterung der Massen nimmt immer mehr zu und auch ein heraufziehendes Unwetter kann nur für kurze Zeit die Straßen frei machen. Raum ist das Unwetter vorbei, da stehen in der ganzen Wilhelmstraße auch schon wieder die Menschenmauern, es scheint, daß ihrer noch mehr geworden sind. Bei der letzten Vollsabstimmung standen hier Tausende und Abertausende.

aber die Ziffer kann noch nicht entfernt einen Vergleich mit der aushalten, die heute zu nennen wäre. Die Absperrrmannschaften und die Helfer vom Roten Kreuz haben eine gewaltige Aufgabe zu lösen.

Vor der Reichstanzlei standen zeitweise drei Krankenwagen, um die Ohnmächtigen abzuholen, die vor Erschöpfung zusammengebrochen sind oder die durch den Anbel zu Schaden kamen.

Auch vor dem Propagandaministerium fahren einige Krankenwagen vor. Die ganze Straße hallt von den Rufen wider, die kein Ende nehmen. Um 10.15 Uhr wird das Fenster in der Reichstanzlei wieder hell. Trotz der starken Abspernung gelingt es einigen Leuten, bis unter das Fenster der Reichstanzlei zu gelangen. Sie versuchen, dem Führer Blumen zuzuworfen, aber ihre Kräfte reichen nicht aus.

Auch diesmal bleibt der Führer minutenlang am Fenster. Er beugt sich noch weiter hinaus, damit ihn alle sehen können. Aus der Ferne hört man Marschmusik herannahen. Dann leuchtet immer mehr in der Wilhelmstraße

Fackelschein auf und die breiten Fahnen wehen. Jetzt kommen sie am Wilhelm-Platz an.

Nun steigt ein ungeheurer Jubelschrei empor. Spontan stimmt die Menge, als sie der SA ansichtig wird, das Horst-Wessel-Lied an. Der Führer grüßt mit erhobener Rechte die wackeren SA-Leute, die in strammem Marschschritt vorbeimarschieren.

Die Musik ist eingeschwenkt und hat mit dem Spielmannszug dem Eingang gegenüber Aufstellung genommen.

Unendlich lange zieht die Kette der Kolonnen vorüber. Auch nach dem beendeten Fackelzug bleiben die Menschen wie angewurzelt vor dem Reichstanzlerpalais stehen. Sie fangen und rufen unentwegt.

Im Propagandaministerium haben sich die Vertreter der Auslandspresse eingefunden, um etwas über den Ausgang der Wahl zu erfahren. Aber sie stehen Wahlergebnisse, die sie eingeleitet ist und stehen und staunen. Jetzt wissen sie, daß es ihnen kein Mensch in dieser Welt mehr glauben würde, wenn sie behaupten wollten, der Hauch der Begeisterung sei vorüber. Sie haben erleben müssen, daß sich in der Sinneseart des deutschen Volkes seit dem 30. Januar 1933 nichts geändert hat, daß im Gegenteil die Anerkennung, die Verehrung, ja, die hingebungsvolle Liebe zum Führer im deutschen Volke während seiner Regierung in einem Maße gestiegen ist, das man einfach nicht für denkbar gehalten hätte. Wer gegenüber dem neuen Deutschland auch nur einen Funken Objektivität sein eigen nennt, der wird sich selbst die Wahrheit des Wortes ansehen müssen, das aber- und abermals von den Massen dem Führer angurten wurde: „Im Volke geboren, erkannt uns ein Führer“.

## Am 20. August: Flaggen heraus!

Der Herr Reichsminister des Innern hat folgendes angeordnet:

„Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des deutschen Volkes zum Führer und Reichstanzler Adolf Hitler flaggen die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen auch am Montag, dem 20. August.“

## Reicher Flaggenhimmel im Saargebiet

Saarbrücken, 20. Aug. Das Saargebiet konnte sich an der Vollsabstimmung noch nicht beteiligen. Wenn es auch seine Zusammengehörigkeit mit Führer und Reich nicht durch seine Stimmabgabe bekräftigen konnte, so bewies doch der reiche Flaggenhimmel, der überall seit Freitag im Saargebiet zu sehen war, die innere Verbundenheit der Deutschen an der Saar mit dem Deutschen Reich. Das Saargebiet selbst muß sich noch fünf Monate gebilden, bis es am 13. Januar 1935 sein Bekenntnis zu Führer und Reich ablegen kann. Überall im Saargebiet hörte man am Freitag die große Rede des Führers.

Zahlreiche vorübergehend im Saargebiet weilende Reichsdeutsche reisten zu den nahegelegenen Grenzorten, um dort ihrer Wahlpflicht zu genügen.

## „Deutschland wählt in einem Taumel der Begeisterung“

Paris, 20. Aug. „Deutschland wählt in einem Taumel der Begeisterung Hitler“ — „Die Wählerschaft hat sich buchstäblich in die Wahllokale gestürzt“, so heißt es in einer Schilderung, die das weitbekannte Pariser Abendblatt, der „Paris Soir“, aus Berlin erhält. Der Korrespondent erwähnt auch, daß die Jubelstimmung, die den Wahltag zu einem Volksfest mache, in allen Schichten die gleiche sei.

# Wie im Reich abgestimmt wurde

## Die Ergebnisse der 35 Wahlbezirke

(Die Zahlen in Klammern bedeuten die Ergebnisse der Volksabstimmung vom 12. November 1933.)

**Wahlkreis 1 (Sachsen):** Stimmb. 1.496.880, Ja 1.352.433 (1.872.716), Nein 57.184 (82.786), Ungültig 10.789 (10.159).

**Wahlkreis 2 (Berlin) Gesamt:** Stimmb. 1.367.837, Ja 986.894 (1.174.115), Nein 224.558 (143.030), Ungültig 32.235 (37.476).

**Wahlkreis 3 (Potsdam II):** Stimmb. 3.350.324, Ja 1.089.887 (1.245.151), Nein 201.518 (95.102), Ungültig 33.508 (32.999).

**Wahlkreis 4 (Potsdam I):** Stimmb. 3.591.358, Ja 1.339.341 (1.854.294), Nein 154.642 (87.864), Ungültig 28.244 (28.453).

**Wahlkreis 5 (Frankfurt a. M.):** Stimmb. 1.134.294, Ja 1.031.112 (1.052.605), Nein 50.417 (36.103), Ungültig 13.979 (13.886).

**Wahlkreis 6 (Pommern):** Stimmb. 1.338.701, Ja 1.187.259 (1.174.774), Nein 84.659 (44.229), Ungültig 17.529 (15.575).

**Wahlkreis 7 (Breslau):** Stimmb. 1.332.573, Ja 1.118.829 (1.023.031), Nein 117.584 (39.269), Ungültig 22.846 (13.913).

**Wahlkreis 8 (Siegfried):** Stimmb. 864.859, Ja 755.270 (774.192), Nein 63.535 (31.221), Ungültig 17.100 (15.466).

**Wahlkreis 9 (Oppeln):** Stimmb. 877.327, Ja 793.216 (842.698), Nein 66.652 (25.804), Ungültig 15.806 (10.677).

**Wahlkreis 10 (Magdeburg):** Stimmb. 1.184.949, Ja 1.026.446 (1.037.039), Nein 99.353 (74.518), Ungültig 21.854 (23.952).

**Wahlkreis 11 (Merseburg):** Stimmb. 1.010.796, Ja 884.631 (912.358), Nein 78.474 (54.202), Ungültig 19.514 (19.065).

**Wahlkreis 12 (Thüringen):** Stimmb. 1.172.536, Ja 1.027.020 (1.450.819), Nein 89.926 (75.848), Ungültig 24.071 (30.033).

**Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein, (ein Bezirk fehlt):** Stimmb. 1.185.846, Ja 955.439 (979.047), Nein 144.736 (91.368), Ungültig 25.246 (26.106).

**Wahlkreis 14 (Weier-Ems):** Wahlber. 1.290.309, Ja 873.745 (932.783), Nein 137.124 (66.497), ung. 27.239 (21.689).

**Wahlkreis 15 (Ost-Hannover):** Wahlber. 770.965, Ja 663.671 (670.315), Nein 61.436 (36.196), ung. 11.927 (10.883).

**Wahlkreis 16 (Süd-Hannover-Brannschweig):** Stimmb. 1.405.748, Ja 1.217.985 (1.265.987), Nein 111.439 (55.533), ung. 21.861 (21.954).

**Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord):** Wahlber. 1.750.380, Ja 1.360.449 (1.543.340), Nein 255.454 (91.350), ung. 47.948 (31.347).

**Wahlkreis 18 (Westfalen-Süd):** Wahlber. 1.728.719, Ja 1.407.723 (1.568.600), Nein 209.045 (100.587), ung. 35.478 (29.056).

**Wahlkreis 19 (Westfalen-Süd):** Wahlber. 1.800.725, Ja 1.573.238 (1.672.605), Nein 145.114 (39.590), ung. 30.259 (20.424).

**Wahlkreis 20 (Rhein-Nachen):** Wahlber. 1.571.548, Ja 1.193.894 (1.407.674), Nein 264.955 (83.376), ung. 41.122 (33.175).

**Wahlkreis 21 (Rheinl.-Trier):** Wahlber. 902.207, Ja 742.600 (800.760), Nein 105.729 (18.785), ung. 29.561 (14.456).

**Wahlkreis 22 (Düsseldorf-Ost):** Wahlber. 1.516.914, Ja 1.276.992 (1.378.611), Nein 144.208 (86.056), ung. 18.079 (23.083).

**Wahlkreis 23 (Düsseldorf-West):** Es fehlt 1. Bezirk: Wahlberecht. 1.201.190, Ja 1.087.954 (1.183.273), Nein 103.029 (44.409), ung. 21.255 (17.532).

**24. Wahlkr. (Oberbayern-Schwaben):** Wahlber. 1.941.850, Ja 1.655.395 (1.684.732), Nein 104.291 (55.428), ung. 30.540 (—).

**Wahlkreis 25 (Niederbayern):** Stimmb. 887.301, Ja 770.343 (811.390), Nein 61.391 (21.312), Ungültig 15.394 (10.956).

**26. Wahlkreis (Franken):** Wahlber. 1.786.217, Ja 1.619.117 (1.673.199), Nein 89.096 (34.237), ung. 31.201 (20.403).

**Wahlkreis 27 (Walt.):** Stimmb. 660.877, Ja 622.359 (625.000), Nein 21.829 (14.931), Ungültig 42.466 (38.311).

**28. Wahlkreis (Dresden-Bautzen):** Wahlber. 1.379.355, Ja 1.200.965 (1.256.116), Nein 105.568 (55.539), ung. 32.030 (28.015).

**29. Wahlkreis (Leipzig):** Wahlber. 952.640, Ja 764.905 (834.018), Nein 133.740 (92.729), ung. 23.120 (23.882).

**30. Wahlkreis (Chemnitz-Zwickau):** Wahlber. 1.361.235, Ja 1.160.764 (1.218.449), Nein 124.632 (71.356), ung. 33.663 (28.184).

**Wahlkreis 31 (Württemberg):** Stimmb. 1.751.600, Ja 1.691.626 (1.776.008), Nein 117.544 (38.792), Ungültig 31.873 (21.999).

**Wahlkreis 32 (Baden):** Stimmb. 1.664.522, Ja 1.406.876 (1.504.162), Nein 143.763 (49.227), Ungültig 42.266 (27.114).

**Wahlkreis 33 (Hessen-Darmstadt):** Stimmb. 959.904, Ja 863.965 (914.268), Nein 89.804 (36.668), Ungültig 19.710 (13.926).

**34. Wahlkreis (Hamburg):** Wahlber. 909.118, Ja 650.872 (749.342), Nein 167.990 (112.044), ung. 21.369 (23.986).

**35. Wahlkr. (Mecklenburg):** Wahlber. 429.767, Ja 360.602 (351.714), Nein 43.092 (51.103), ung. 16.449 (14.012).

**Ludwigshafen a. Rh.:** Wahlber. 70.164, Ja 60.000, Nein 7283, ung. 1080 Stimmen.

**Pirmasens:** Wahlber. 82.011, Ja 30.749, Nein 182, ung. 320 Stimmen.

**Gleiwitz:** Wahlber. 71.368, Ja 58.356, Nein 7706, ung. 1945 Stimmen.

**Stettin:** Wahlber. 183.075, Ja 156.091, Nein 21.086, ung. 3510 Stimmen.

**Weimar:** Wahlber. 45.370, Ja 39.592, Nein 3320, ung. 5988 Stimmen.

**Düsseldorf:** Wahlber. 364.468, Ja 287.146, Nein 71.933, ung. 4828 Stimmen.

**Bonn:** Wahlber. 196.127, Ja 178.540, Nein 12.860, ung. 3029 Stimmen.

**Braunschweig:** Wahlber. 122.330, Ja 103.625, Nein 9048, ung. 2415 Stimmen.

**Hannover:** Wahlber. 320.595, Ja 249.613, Nein 48.553, ung. 6425 Stimmen.

**Bremen:** Wahlber. 215.148, Ja 167.175, Nein 42.463, ung. 5016 Stimmen.

**Wiesbaden:** Wahlber. 115.055, Ja 97.111, Nein 10.043, ung. 2059 Stimmen.

**Kalle:** Wahlber. 147.863, Ja 122.177, Nein 15.634, ung. 2908 Stimmen.

**Köln:** Wahlber. 521.812, Ja 387.980, Nein 95.022, ung. 9830 Stimmen.

**Erfurt:** Wahlber. 108.531, Ja 89.352, Nein 9818, ung. 2160 Stimmen.

**Darmstadt:** Wahlber. 68.611, Ja 55.233, Nein 6402, ung. 1465 Stimmen.

**Kiel:** Wahlber. 154.953, Ja 125.549, Nein 20.633, ung. 3262 Stimmen.

**Königsberg:** Wahlber. 237.358, Ja 213.083, Nein 8096, ung. 885 Stimmen.

**Magdeburg:** Wahlber. 226.908, Ja 177.788, Nein 23.863, 578 Stimmen.

## In wenigen Worten

**Berlin:** Reichsminister Dr. Goebbels stattete Sonntag mittag der „Großen Deutschen Juntasstellung“ auf dem Messegelände einen Besuch ab.

**Friedrichshafen:** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Samstag 20.16 Uhr zu seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. An Bord befinden sich neun Passagiere, 165 Kilo Post und 159 Kilo Fracht. Mit den Frachtkisten wird auch ein Ersatzpropeller für das Flugzeug der deutschen Fliegerin Ely Beinhorn, die einen Propellerschaden erlitten hat, befördert.

**Saarbrücken:** Die Regierungskommission hat über alle Einwohner des Saargebietes, die der SA, SS, NSDAP und der Eisernen Brigade Spangiol angehören, schärfste Kontrollvorschriften erlassen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr bedroht.

**Paris:** Am Sonntag, dem 11. August, betrug die Zahl der unterstützungsbedürftigen Arbeitslosen in Frankreich 322.483. Sie ist gegenüber der Vorwoche um rund 4200 gestiegen. Im Vergleich mit dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ist eine Zunahme um rund 84.000 festzustellen.

**Amsterdam:** Einer Meldung aus Zoutkamp zufolge wurde dort Samstag vormittag, südlich der Insel Schiermonnikoog ein Faltboot namens „Nebenitel“ treibend aufgefunden. Im Innern des Bootes, das eine deutsche Flagge trug, fand man nur eine leere Attentatske. Man vermutet, daß die Insassen ertrunken sind.

## Einstimmiges Ja in Kenedel

**Kenedel, 20. Aug.** Auf dem Stammtisch Hindenburg in Kenedel hatten bereits gegen Mittag sämtliche Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben. Alle 96 Wahlberechtigten stimmten mit Ja für Adolf Hitler.

## Verlängerung der Besuchsfrist

### der Hindenburg-Grust

**Hohenstein, 20. Aug.** Wie wir erfahren, ist eine Verlängerung der 14tägigen Frist, die für einen Besuch am Sarge des vereinigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg vorgegeben war, in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird die Besuchsfrist bis zum Ende der Tannenbergsschlacht, deren 20jähriges Gedenken wir feiern, verlängert werden. Solange ist auch der Denkmalsbesuch frei.

## Pflichttreue bis in den Tod

**Regensburg, 20. Aug.** In Regensburg ereignete sich am Abstimmungsamstag eine ergreifende Szene. Eine im Sterben liegende Frau verlangte, ihre Stimme abgeben zu dürfen. Sie machte von ihrem Wahlrecht Gebrauch, kurze Zeit später verschied sie.

# Die Deutsche Ostmesse eröffnet

**Königsberg, 20. Aug.** Am Sonntagvormittag fand in der feierlich geschmückten Stadthalle zu Königsberg die feierliche Eröffnung der 22. Deutschen Ostmesse statt. Der Oberbürgermeister von Königsberg, Dr. Wilm, begrüßte die Vertreter der Behörden und die Ehrengäste aus dem In- und Ausland; er unterstrich, daß die 22. Deutsche Ostmesse alle Erwartungen übertraffen habe und die größte sei, die jemals gezeigt wurde. Sodann verlas der Oberbürgermeister das Geleitwort des Führers und erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Möge die Deutsche Ostmesse dazu beitragen, die zwischenstaatlichen Beziehungen im osteuropäischen Raum in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Hinsicht auszugestalten. Nicht imperialistische Ziele beherrschen die Wirtschaft des nationalsozialistischen Deutschlands, sondern das Bestreben, einem 65-Millionen-Volk Arbeit und damit Brot zu schaffen. Im Zeichen dieses Aufbaumillens eines Volkes, das sich innerlich wiedergefunden hat und das bei Wahrung seiner Ehre und Freiheit an der Gesundung Europas mitarbeiten will, hat auch die Deutsche Ostmesse besondere

Aufgaben zu erfüllen. Aus diesem Grunde möge ihr ein Erfolg beschieden sein.“ (a. a.) Adolf Hitler.

## Feierliche Eröffnung der großen Berliner Kunstausstellung 1934

**Berlin, 20. Aug.** Vor einer außerordentlich zahlreichen Besucherchaft wurde am Samstagmittag die große Berliner Kunstausstellung 1934 feierlich eröffnet. Ministerpräsident Göring war vertreten durch Staatsrat Neumann, das preussische Kultusministerium durch Ministerialdirigent Dr. von Staa und Regierungsrat Dr. von Dypen, für die Stadt Berlin war Vizepräsident Ribb. An der Spitze vieler Künstler sah man den Präsidenten der preussischen Akademie der Künste, Professor Schumann, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Friedrich-Sigismund wurden ebenso bemerkt wie ein Vertreter der japanischen Volkshaut.

# Einmal steht das Glück vor dir

Ein Roman vom frühlichen Schaffen / Von Fritz Körner

Kersten lacht nur und sieht ihn mitteilig an.  
„Großer Rennfahrer! Das möchte ich einmal ausprobieren! Wahr und wahrhaftig, ich bin neugierig.“  
„Wollen Sie mir erlauben, morgen Ihre Wagen über die Strecke zu fahren, mit Ihnen, so weit Sie es mögen?“  
„Mit Vergnügen, aber selbstverständlich! Wann paßt es Ihnen? Um 9 Uhr?“  
„Das sein zu spät! Sagen wir... um 7 Uhr!“  
„Abgemacht! Da gehe ich jetzt in die Falle! Also um sieben Uhr!“

Mr. Gohle ist am nächsten Morgen pünktlich zur Stelle.  
Er nimmt am Steuer des Wagens Platz, Kersten an seiner Seite, dann löst Gohle die Bremsen, und der Wagen rollt los.  
Der Wagen rast die Rennstrecke.  
Kersten hält den Atem an! Donnerwetter, der kennt die Strecke, und der holt aus dem Wagen das Letzte heraus. Der fährt so gut wie Hellmuth.  
Immer mehr steigt seine Begeisterung.  
Da, als es jetzt in eine scharfe Kurve geht und Gohle den Wagen scharf abbremsen muß, da sieht Kersten aus dem schwarzen Haar Gohles... ein blondes hervorlugen. Mit einem Male wird's hell in seinem Kopfe und er tut einen tiefen Atemzug.  
„Ich Niesenrhinoseros!“  
Hellmuth lacht munter auf. „Gast du mich nun erkennst, alter Junge! Keine Maske, was?“

„Daß du so ein genialer Schauspieler sein kannst, das hätte ich nicht gedacht.“  
„Du bist also einverstanden, daß Mr. Gohle den Wagen fährt, mit dir zusammen?“  
„Aber ohne weiteres! Geniale Lösung! Da klappt der Laden bis zum Schlusse, wir haben keine Schwierigkeiten. Also gut, Junge, ich erlebige das mit Forster und Fabrijus.“  
„Ohne mich zu verraten! Auch nicht unter Discretion! Ich habe meine Gründe! Der Konful mag mich leiden. Ich habe ihm vorgeschwärmt von den Schloßern, die nicht in Amerika, sondern im Monde liegen. Er ist begeistert, und damit die Traute nicht diesen entsetzlichen Herrn Römer nimmt, wird er mir ohne weiteres Traute geben.“  
„Glänzender Gedanke! Du... Junge, dein Leben ist ein Abenteuerroman!“  
„Es ist nicht so schlimm!“  
„Wer hat dich nun eigentlich in die Verlegenheit gebracht?“  
„Die Passar! Ich will dir alles einmal erzählen.“  
Kersten ist wütend. „Herrgott, wenn man der auch eins auswischen könnte.“  
„Auswischen... ja... aber ganz großzügig... ich habe sie aus meinem Leben gewischt. Schlupf! Ich will nur Kampf mit Männern.“  
Sie hatten inzwischen das Ziel erreicht, wo sie von dem Konful und Traute empfangen wurden.  
Der Konful schüttelte Gohle begeistert die Hand.  
„Herr Konful... wenn ich mit diesem vorzüglichen Wagen gewinne die Targa Florio... ich werde mir erlauben, Sie um etwas zu bitten... um eine kleine Hand.“  
„Ich werde Ihrer Werbung vielleicht nicht abgeneigt sein, Mr. Gohle!“ entgegnete der Konful mit Würde.  
„Rapa hat mir gesagt, daß Sie ihn nach dem Rennen um meine Hand bitten werden?“ fragt nach dem Diner Traute mit flammenden Augen Gohle.  
„O yes... ich werde sein so frei!“

„Geben Sie sich keine Mühe! Keine Aussicht vorhanden!“ blüht ihn Traute an.  
„Oh... ich wette alles, was ich habe, daß Sie mir werden fliegen um den Hals.“  
Traute lachte hell auf.  
„Wirklich... ich halte die Wette! Mein ganzes Vermögen, was ich jetzt und niemals haben werde... das wette ich, daß ich nie Ihre Frau werde! Verstanden?“  
Gohles Lächeln irritiert sie ein wenig.  
„Warum sieht er sie nie richtig an? Er kommt ihr ein wenig seltsam vor, dieser Herr Gohle.“

Beratung.  
Kersten setzt eben Forster und dem Geheimrat auseinander, daß Mr. Gohle den Wagen fahren soll, mit ihm als Beifahrer.  
„Mit Hellmuths Luftschiff ist kaum zu rechnen. Ich nehme an, daß er sich Mühe geben wird, unerkannt zu bleiben und vor dem Rennen nicht aufsteht. Der Wagen steht ja wieder zu unserer Verfügung. Der stand bei einem Reparatur und wir haben ihn in unsere Garage übergeführt. Wir haben jetzt zwei Wagen an Ort und Stelle. Ich schlage vor... wir lassen nur einen Wagen laufen. Hellmuths Wagen ist tüchtig strapaziert worden, ich fürchte, daß er dem Rennen in dem Hölletempo nicht mehr standhält. Oder wollen Sie alle zwei laufen lassen?“  
„Ich habe nur an einen gedacht, das sowieso! Der eine ist nur zum Kennenlernen der Strecke und zu einem scharfen Training mitgenommen worden.“  
„Ich weiß es, Herr Generaldirektor! Meinen Sie nicht, Herr Geheimrat, daß diese Lösung die beste ist?“  
„Ganz gewiß, da wir bis heute, zwei Tage vor dem Rennen, noch nichts von Herrn Römer gehört haben, ist wenig Hoffnung, daß er vor dem Rennen aufsteht. Fahrt der Amerikaner gut?“  
„Besser als ich, Erzellenz! Er ist ein würdiger Erbs!“  
So wird endgültig beschlossen, daß Gohle den Wagen fährt.

# Die masurische Flotte greift an

## Die Kämpfe um die Feste Boyen vor 20 Jahren - Kapitulationsanfinnen im höchsten Sinne beleidigend

Die kleine Festung Boyen bei Löben, idyllisch zwischen die blauen Augen der masurischen Seen gebettet, hatte seit ihrer Erbauung keine so bösen Tage gesehen, wie die im August 1914. Die Russen waren wie wilde Horden über das Land gebraust, hatten Dörfer und Städte verwüstet und in Brand gesetzt, Menschen verschleppt und getötet und 14 Tage später hatte sich ein bewaffneter Ring um das kleine Werk gelegt.

Die schmale Landzunge zwischen dem Löwentin- und dem Mauersee konnte die Flüchtlinge nicht lassen, die aus den entferntesten Gegenden Ostpreußens hierher gedrängt waren. Sie vertrauten sich auf die Macht der Geschütze der kleinen Festung, und sie wußten, das es eine vergebliche Hoffnung war.

Ah, es waren arme Leute, die sich hier auf kleinem Raum zusammenfanden. Kaum mehr als das nackte Leben hatten sie gerettet, als die Russen ihre Dörfer stürmten. Die bittere Not war ihre Begleiterin, als sie in der verlassenen Stadt Löben landeten. Der Kommandant der von den Russen umzingelten Feste Boyen mußte sich ihrer im Verein mit der Oberin der Diakonissenweatern annehmen. Die meisten konnten wieder in ihre Heimatorte zurückkehren, nachdem die Russengefahr beseitigt war, aber es fehlte an Mitteln, die unglücklichen Menschen auf die neue weite Reise zu schicken.

So sah es in der Feste Boyen und in ihrer Umgebung aus, als die Russen den Kommandanten zur Uebergabe des eingeschlossenen Werkes auffordern ließen. In dem sehr großspürigen Schriftsatz des russischen Befehlshabers hieß es:

„Löben ist schon von den Truppen der russischen kaiserlichen Armee ganz eingeschlossen. Unnützlich ist eine weitere Verteidigung der Festung. Mir ist befohlen, Sie zu beauftragen, die Festung freiwillig uns zu übergeben — damit kann man vermeiden unnützlich Verluste... Sie haben zu Ihrer Verfügung vier Stunden, um die unsere Bedingungen zu überlegen. Wenn Sie nicht wollen mit dieser Bedingung zufrieden sein, so wird man mit offener Kraft die Festung nehmen und in diesem Fall doch kein Stein auf Stein nicht gelassen wird.“ Chef der Kolonne Konowadjew, ges.

Von dem russischen Befehlshaber ein besseres Deutsch zu verlangen, wäre unbillig gewesen. Der plumpe Einschüchterungsversuch glückte nicht. Die Antwort des deutschen Kommandanten der Feste Boyen lautete deshalb:

„Ihre Aufforderung, die Feste zu übergeben, weise ich für mich und meine tapfere Besatzung als im höchsten Grade beleidigend zurück.“

Der Kommandant der Feste Boyen: ges. Busse.

Zuerstlich sahen die Verteidiger Boyens dem Ansturm der Russen entgegen. Sorgen machten ihnen nur die Flüchtlinge, für die es an den notwendigen Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken fehlte. Man erlachte, was es zu erfassen gab, um der dringenden Not Herr zu werden. Hauptaufgabe aber war, an die Verteidigung zu denken, falls die Russen es wirklich wagen sollten, Boyen anzugreifen.

Die beste Verteidigung ist der Angriff. So dachte auch der Kommandant, und machte sich daran, seine Flotte in Marsch zu setzen. Denn so sonderbar es klingen mag, die Festung auf der Landzunge zwischen Löwentin- und Mauersee verfügte über eine richtige kleine Flotte. Es war sozusagen der jüngste Sprößling der deutschen Marine und ihre Aufgabe war, die Besatzung der Festung über 20 Kilometer erstreckenden Seenschlände und die Sicherung der Ufer. Ein tüchtiges Schiff war z. B. der Dampfer „Barbara“, von einer kampfstarken Besatzung besetzt und trefflich armiert.

Es war am Haupttage der großen Schlacht an den masurischen Seen, am 10. September, als die deutsche Umschließung schon bis Golub und Pilsaden östlich von Angerburg durchgeführt war. Die Artillerie schmetterte in die russischen Baumstämme und machte sie krumm. An diesem Tage sollte die Barbara ihre Feuerprobe erleben. Vollstopp voraus, durch das blaue Wasser pflügend, stellte die „Barbara“ die Verbindung zwischen der 36. Division und der schweren Artillerie des 20. Armeekorps her. Das tapfere Schiff wurde von dem östlichen Ufer her, wo die Russen noch saßen, kräftig beschossen. Aber unversehrt kehrte es spät in der Nacht in seinem Heimathafen bei Löben zurück.

Die Besatzung schickte sich gerade an, zur Ruhe zu gehen, als der Donner der Geschütze lauter wurde. Ueber den Nachthimmel zuckte unaufhörlich das Feuerwerk der Abschüsse und der explodierenden Granaten. Das Feuer unter dem Kessel durfte nicht ansagen. Nach einer Stunde kam wieder das Kommando „Anker auf“ und die tapfere „Barbara“ stach in See. In der Dunkelheit wurde Kurs auf die Insel Uplaten genommen.

Die „Barbara“ war diesmal Deckungsschiff für einen selbstamen Transport, der möglichst noch in der Nacht vollendet werden mußte. Es handelte sich um die Ueberführung einer Hauptbatterie aus der Feste Boyen nach der Insel. Sie sollte dort aufgestellt werden, um eine niederträchtig starke Batterie der Russen in der Nähe der Ortshaus Thiergarten, am Nordrand des Mauersees, zum Schweigen zu bringen. Die Batterie selbst war zum Teil auf einem anderen Schiff der masurischen Flotte, auf dem Dampfer „Möwe“, untergebracht. Alle Geschütze fanden hier nicht Platz und so hatten die Pioniere einen mächtigen Pragem anzuimmern.

Es war gewissermaßen ein kleines, schwimmendes Fort, das sich auf den Weg machte, unter Führung der tüchtigen „Barbara“. Alles klappte. Bevor die ersten Sonnenstrahlen über das Wasser des Sees huschten, hatte die kleine Flotte vor der Insel Anker geworfen. Mit allen verfügbaren Kräften machte man sich daran, die Batterie an das Ufer zu schaffen. Das gelang so vortrefflich, daß bereits um 6 Uhr früh die ersten Granaten die Rohre verließen. Dann trat eine Ruhepause und eine Zeit des Abwartens ein, und gegen 10 Uhr erhielt die „Barbara“ selbst Befehl, vorzugehen und in den Kampf einzugreifen.

In hoher Fahrt ging es nach Norden zu. Die Seeufer wurden scharf beobachtet. Es zeigte sich nichts, als ein etwas sonderbares Gefährt, dessen Charakter sich aus der weiten Entfernung nicht so ohne weiteres feststellen ließ. Freund oder Feind? Schließlich wurde mit Ferngläsern ein Floß „ausgemacht“, auf dem sich zwei Leute befanden. Die „Barbara“ hielt sich schußbereit. Aber bald zeigte sich, daß man Freunde vor sich hatte. Es waren 2 Pioniere vom 26. Bataillon, die sich auf einer Erkundungsfahrt gegen die von den Russen besetzte Thiergarten befanden. Die beiden Abenteurer wurden an Bord genommen und nun machte sich die „Barbara“ weiter auf den Weg. Vom Feind ist zunächst nichts zu sehen. Der Wald liegt schweigend in seiner Einsamkeit und auch die Geschütze am Ufer, soweit man sie übersehen kann, scheinen vom Feinde nicht besetzt zu sein. Die „Barbara“ zieht nur 250 Meter vom Ufer entfernt ihren Weg, als plötzlich vom Lande aus mehrere Schüsse auf das

Schiff abgegeben werden. In dem dichten Schill, das das Nordende des Mauersees erfüllt, wird eine starke russische Patrouille gesichtet. Die „Barbara“ fest sich in Feuerbereitschaft, ein Angeltreuer mäht durch das Schill. Ein Pionier auf der „Barbara“ sinkt getroffen zusammen. Das Gefährt wird gerichtet und unter dem „Hurra“ der Besatzung fliegt die erste Granate in den Feind aus Ufer. Das Bombardement wird härter.

### Schuß auf Schuß

folgen auf den Uferabhang und auf ein Gefährt, in dem sich die Russen festgesetzt hatten. Es dauert nicht lange, dann sieht man sie Hals über Kopf die Gebäude verlassen. Die „Barbara“ hat ihre Arbeit getan. Sie nimmt ihre Ausflugsfahrt wieder auf und fährt jeden Winkel am Mauer- und Bodensee ab. Als man am Nachmittag in die Nähe des Dorfes Raehlen kommt, hat sich dort eine Kosakenpatrouille gerade gemächlich niedergelassen. Das Gefährt der „Barbara“ macht ganze Arbeit. Später kommt eine lange Wagenkolonne in Sicht, auch sie wird vom See aus unter Feuer genommen und rast über die Felder davon. Als das Schiff wieder nach der Batterie-Insel zurückkommt, herrscht dort Hochstimmung und Siegesfreude. Ein russisches Korps ist umzingelt und zur Uebergabe bereit.

Die Hauptbatterie wird wieder an Bord genommen und die kleine masurische Flotte tritt ihren Rückmarsch nach der Feste Boyen an. Schiffe und Geschütze haben reichlich gearbeitet. Die Besatzung hat sie festlich geschmückt. Die Nacht bricht herein, am Himmel leuchtet es noch, es ist die große Schlacht, die weiter nach Osten zieht. Vegetativ klinkt das Deutschlandlied durch die Nacht.

Wie schloß doch das Ultimatum des Herrn Konowadjew an den Kommandanten der Boyenfeste: „Wenn Sie nicht wollen mit dieser Bedingung zufrieden sein, so wird man mit offener Kraft die Festung nehmen und in diesem Falle doch kein Stein auf Stein nicht gelassen wird.“ — Von der Feste Boyen ist kein Stein verschwunden und keiner von seinem Fleck gerückt. Sie steht heute noch zwischen Mauer- und Löwentinsee und feiert gerade ihren 90. Geburtstag.

### Späte Einsicht

Saarbrücken, 19. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat dem Landesrat gestern noch einen weiteren Gesetzentwurf zugehen lassen, in dem in Abänderung der bestehenden Verordnungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verfügt wird, daß Feinschmiedungen und Druckarbeiten, durch die ein Staatsoberhaupt beschimpft wird, polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden können. Die Regierungskommission machte sich in ihrer Begründung zu dieser Verordnung kundlich die an sich selbstverständliche Ansicht zu eigen, daß die besonderen Verhältnisse des Saargebietes als Abstammungsgebiet es erforderlich machen, Staatsoberhäupter gegen Beschimpfungen in der Presse besonders zu schützen.

Der Protest der Reichsregierung gegen die Regierungskommission hat somit einen unerwartet schnellen Erfolg gehabt.

# Großkaufmann mit 14 Jahren

## Der kleine Finanzmann aus dem Hinterhof

Wenn Michael L. (genannt Mike) sich weiter so entwickelt, wie er sich bisher zeigte, wird er eines Tages eine „Kanone“ sein. Er ist heute schon der Finanzmann aller Kindergeschäfte der Hinterhöfe von Camberwell. Er organisiert alle Sammlungen von alten Holz bis zum Ferber, er leitet Altfeinverkäufe und „managed“ Kinder-Kino-Unternehmen.

Von seinen Kinder-Kino-Geschäften erfährt man zuerst, als nämlich die Polizei davon Wind bekam, daß früher in einem Schlafzimmer, später in einer Scheune vor 40, oft 50 Kindern Kinovorführungen veranstaltet wurden, wobei den üblichen Sicherheitsbestimmungen in keiner Weise Rechnung getragen wurde.

Man hob das Kino aus, beschlagnahmte den primitiven, zum größten Teil selbst-gebauten Vorführungsapparat, mußte aber anerkennen, daß der Junge, der den Laden unternahm, seinen Beruf verstände.

Der kleine Mike (sprich „Meit“) machte sich nicht viel Kummer über die Aushebung seines Kinos, denn es war doch Sommer geworden inzwischen. Und im Sommer spielte er sein Kino, sondern da organisierte er Ausflugsunternehmen auf das flache Land. Freilich sind diese Unternehmen immer auch recht einträglich für die Teilnehmer.

Da werden Beeren gesammelt und altes Holz, das trocken genug ist, um als Brennholz verwendet werden zu können, da werden sogar gewisse Pflanzen gesucht, die in der Arzneifunde erwünscht sind.

Die Steuerbehörden haben zwar noch keinen Grund, einzugreifen, denn die Einnahmen des kleinen Burischen sind zwar stetig, aber nicht so hoch, daß sie von der Steuer erfasst werden müßten. Er hat zudem ein genaues prozentuales Beteiligungssystem für alle seine Mitarbeiter erdacht. Von seiner eigenen Einnahmesumme aber befreit er u. a. in jedem Monat einen Ausflug seiner besten Freunde, der mit einem großen Freizeiten verbunden ist.

In einigen Tagen verläßt er die Schule. Er hat keine Sehnsucht danach, nach London auf die Hochschule zu gehen, denn sein Unternehmungsgeist hat schon wieder einige andere Projekte ausgearbeitet, über die er aber nicht spricht. Immerhin erwartet man große, sehr große Dinge von dem kleinen Mike aus Camberwell.

Sein Kino übrigens hat ein richtiges Filmtheater übernommen, das ihm für einen Tag in der Woche im Winter das „Geschäft“ zur Verfügung stellt — gegen Procente. Aber der kleine Burische hat sich die Werbung und die Filmabnahme vorbehalten. Nur so sei er seines Geschäftes sicher.

78) Traute hat auf ein Lebenszeichen von Hellmuth gewartet, aber bis heute, dem Vortag des Rennens, ist nichts zu spüren.

Ihr sind die Ferientage auf Sizilien wie verregnet. Moiss geht es auch so, er läuft wie ein Tiger im Käfig in seinem Zimmer herum.

Sie ahnen beide nicht, daß Hellmuth so dicht bei ihnen ist. Beide halten Kriegsrat.

Was kann man tun? In Trautes Herz ist die Besorgnis eingezogen.

Es klopft. „Herein!“ Der Kellner tritt ein und bringt auf einem Tablett einen Brief für Traute.

Sie wird halb ohnmächtig vor Freude, als sie einen Blick darauf wirft.

Es ist Hellmuths Handschrift.

In rasender Eile erbricht sie ihn und liest: „Liebste! Eine Stunde nach dem Rennen startet das große deutsche Verkehrsflugzeug, das sonst die Strecke Berlin-Rom fliegt. Die Strecke hat sich bis nach Palermo ausgebeugt. Ich habe zwei Plätze darin belegt, eine Karte sende ich Dir, die andere benutze ich! Willst du den Start in Glück mit mir wagen? In Liebe Dein Hellmuth.“

In ihres Herzens großer Freude umarmt sie Moiss. „Jetzt ist alles gut, Moiss! Sie lieber, treuer Mensch, lesen Sie, was Hellmuth schreibt!“

Moiss folgt der Aufforderung und buchstabiert beinahe jedes Wort.

Wiederum ist er von Hellmuths Fortschritte begeistert. Ja, mit dem Flugzeug auszureisen, kein Teufel kann sie dann mehr einholen.

„Frei'n Traute, ich hab' den Buam von der Minut' gut sein mögen! Glauben S' dem alten Moiss, der selber g'heirat' hat, den Allerhöchsten kriegen S', un' den Besten dazue!“

„Ja, ja, Moiss!“ strahlt Traute über das ganze Gesicht. „Den Allerhöchsten und Allerbesten!“

„Un' der Buam... kriegt's dasselbe!“ vollendete Moiss würdig.

Der Tag des internationalen Rennens ging über ganz Sizilien auf wie eine einzige Strahlenglorie, dunkelblau und seiden spannte sich das Himmelszelt über die Lebensfreude aller Dinge und Menschen.

Der Startplatz sah bunt und lustig aus mit hohen Tribünen, Fahnen, Fähnchen in aller Länder Farben. Wimpelgeschmückte Masten, Plakate, Reklamen aller Weltfirmen.

Erfrischungszelte. Die Tribünen für die Ehrengäste und für die vielen, vielen Journalisten. Mit und ohne Kamera saßen sie da und erörterten eifrig alle Chancen eines jeden Wagens und Fahrers.

Eine unabsehbare Menschenmenge bevölkerte die Startstelle, unten auf dem Startplatz war die Rennleitung versammelt.

Fabrizius hatte sich eben, im Beisein Forsters, des Konsuls, Trautes und Moiss, von den beiden Fahrern verabschiedet.

Der Wagen sauste zum Startplatz, und die kleine Gesellschaft suchte die Loge auf.

Moiss und Traute hielten sich etwas zurück. Sie hatten Wichtiges zu erzählen.

„Das Flugzeug ist gestern eingetroffen!“ erzählte Moiss eilig. „A hoab' mit' Führer g'redit, und was glauben S', denn, der kennt den Buam genau so wie ich! Jessas na, is ja a Preis... aber g'lacht hat er, als er von mir g'hört hat, was der Buam hier aog'richt' hat. Und der freit sich wie a Schneefini... ja, so hat' g'lagt... daß der Herr Römer jetzt mal zahlendes Mitglied von der Fliegerrei sei! So hat er g'lagt. Alsdann

... i mag garnet schauen, wie der Amerikaner für den Buam fährt! Na, na, wenn das Renna halb vorbei is, dann steig' i davon und fahr' zum Flugplatz.“

Traute nickte ihm glücklich zu.

Ihr Herz schlug einen seligen Takt. Die Stunde der Erfüllung nahte! Wie gleichgültig war ihr das Rennen, es schmerzte sie in dieser Stunde gar nicht, daß Hellmuth auf den Sieg verzichten mußte. Nur mit ihm vereint sein, neben ihm sitzen, sich an den Händen halten und einander in die Augen schauen!

Und küssen! Sie wurde ein wenig rot dabei. Dem Konsul in der Loge fiel die gute Laune seiner Tochter auf. Argwöhnisch betrachtete er sie.

Dann wandte er sich seinem Bruder zu und sagte: „Wenn euer Wagen gewinnt, dann gib't's eine Hochzeit!“

„So?“

„Mr. Gohle hat durchblicken lassen, daß er wenn er das Rennen als Sieger bestreitet, um Traute werben wird.“

„So!“ brummte Fabrizious. „Und Traute hat durchblicken lassen, daß er einen ganz gewaltigen Korb mit nach Hause nehmen wird.“

„Dir ist es wohl auch lieber, wenn sie den... Römer heiratet?“ sprach der Konsul gereizt.

„Römer? Ich höre immer Römer! Was ist denn nun schon wieder mit Römer los?“ Der Geheimrat schüttelte den Kopf.

„Traute ist verschossen in ihn und er in Traute! Er war sogar so unverschäm, um Trautes Hand bei mir anzuhalten.“

Wenn sich jetzt die Welt im Walzertakt gedreht hätte, es hätte keine andere Wirkung auf Fabrizious ausüben können als diese Mitteilung.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Abstimmung in Baden

(Die Zahlen in Klammern bedeuten die Ergebnisse der Volksabstimmung vom 12. November 1933.)

1. Amtsbezirk Donaueshingen: Ja 28 262, Nein 1745, Ungültig 822.
  2. Amtsbezirk Engen: Ja 14 093 (14 115), Nein 978 (2650), ung. 853 (277), abgegeb. 15 419, Stimmber. 15 755, Stimmfch. 1000.
  3. Amtsbezirk Konstan: Ja 51 511, Nein 7104, Ung. 1817.
  4. Amtsbezirk Meßkirch: Ja 8428, Nein 652, Ungültig 255.
  5. Amtsbezirk Mulfeld: Ja 6214 (6237), Nein 590 (99), ung. 187 (115), Stimmber. 6519, dazu 645 Stimmfch.
  6. Amtsbezirk Säckingen: Ja 14 601 (16 450), Nein 1824 (520), ung. 604 (896), abgegeb. Stimmen 17 029, Stimmber. 17 664, Stimmfch. 1110.
  7. Amtsbezirk St. Gallen: Ja 11 470 (12 027), Nein 1089 (278), ung. 404 (227), abgegeb. Stimmen 12 963, Stimmber. 13 262, Stimmfch. 899.
  8. Amtsbezirk Ueberlingen: Ja 22 145 (19 031), Nein 2866 (891), ung. 700 (858), abgegeb. 25 211, Stimmber. 25 786, Stimmfch. 5562.
  9. Amtsbezirk Willingen: Ja 32 050, Nein 2721, Ung. 1051.
  10. Amtsbezirk Waldshut: Ja 31 360, Nein 2274, Ung. 975.
  11. Amtsbezirk Emmendingen: Ja 34 539, (38 208), Nein 1742 (347), ung. 708 (365), abgegeb. 36 989, Stimmber. 39 299, Stimmfch. 1630.
  12. Amtsbezirk Freiburg: Ja 89 375, Nein 10 984, Ung. 277.
  13. Amtsbezirk Rehl (ohne Bahnhof): Ja 20 813 (22 090), Nein 915 (268), ung. 424 (273), abgegeb. Stimmen 22 152, Stimmber. 23 120, Stimmfch. 1291.
  14. Amtsbezirk Sahr: Ja 35 622 (39 893), Nein 3418 (765), ung. 1370 (781), abgegebene 40 410, Stimmber. 42 085, Stimmfch. 2198.
  15. Amtsbezirk Vörsach: Ja 95 157, Nein 5194, Ung. 1414.
  16. Amtsbezirk Mülheim: Ja 14 068, Nein 990, Ung. 412.
  17. Amtsbezirk Neuhadt i. Schw.: Ja 21 315 (17 320), Nein 1890 (317), ung. 743 (244), abgegeb. 23 948, Stimmber. 24 470, Stimmfch. 7426.
  18. Amtsbezirk Oberkirch: Ja 12 040 (12 021), Nein 1095 (159), ung. 548 (274), abgegeb. 12 688, Stimmber. 14 168, Stimmfch. 1705.
  19. Amtsbezirk Offenburg: Ja 39 028 (44 118), Nein 4842 (972), ung. 1794 (843), abgegeb. 45 664, Stimmber. 46 988, Stimmfch. 2847.
  20. Amtsbezirk Schopfheim: Ja 25 380, Nein 3289, Ung. 823.
  21. Amtsbezirk St. Leon: Ja 11 953 (12 958), Nein 1044 (265), ung. 425 (50), gültige Stimmen 12 979, Gesamtaahl der abgegeb. Stimmen 13 404, Stimmber. 14 100, Wahl-scheine 1406.
  22. Amtsbezirk Waldkirch: Ja 14 201 (15 408), Nein 1252 (418), ung. 669 (501), abgegeb. 16 122, Stimmber. 16 758, Stimmfch. 1183.
  23. Amtsbezirk Wolfach: Ja 10 664 (10 480), Nein 1089 (264), ung. 497 (255), abgegeb. 21 200, Stimmber. 21 670, Stimmfch. 2835.
  24. Amtsbezirk Bretten: Ja 15 625 (16 216), Nein 814 (225), ung. 400 (253), abgegeb. 16 839, Stimmber. 17 349, Stimmfch. 801.
  25. Amtsbezirk Bruchsal: Ja 46 045, Nein 4856, Ung. 1777.
  26. Amtsbezirk Mühl: Ja 37 805, Nein 4093, Ung. 1681.
  27. Amtsbezirk Ettlingen: Ja 19 309 (20 753), Nein 2214 (795), ung. 776 (508), abgegeb. 22 299, Stimmber. 23 011, Stimmfch. 1234.
  28. Amtsbezirk Karlsruhe (ohne Bahnhof): Ja 132 776, Nein 12 547, Ungültig 3242.
  - Bahnhof Karlsruhe: Ja 1886, Nein 270, Ungültig 75.
  29. Amtsbezirk Forstheim: Ja 73 233 (80 930), Nein 6140 (1500), ung. 1793 (1324), abgegeb. 81 066, Stimmber. 83 853, Stimmfch. 3833.
  30. Amtsbezirk Rastatt: Ja 63 788, Nein 6631, Ung. 2102.
  31. Amtsbezirk Rheinstetten: Ja 11 425 (11 924), Nein 758 (117), ung. 409 (161), abgegeb. Stimmen 12 594, Stimmber. 12 898, Stimmfch. 895.
  32. Amtsbezirk Buchen: Ja 16 024 (16 276), Nein 1031 (259), ung. 518 (287), abgegeb. Stimmen 17 563, Stimmber. 17 929, Stimmfch. 1408.
  33. Amtsbezirk Heidelberg: Ja 84 482, Nein 8480, Ungültig 1970.
  34. Amtsbezirk Mannheim: Ja 189 164, Nein 26 986, Ungültig 4413.
  35. Amtsbezirk Mosbach: Ja 24 016 (24 192), Nein 1393 (429), ung. 647 (302), abgegeb. Stimmen 25 996, Stimmber. 26 654, Stimmfch. 2287.
  36. Amtsbezirk Sinsheim: Ja 28 244 (28 464), Nein 1211 (266), ung. 475 (251), abgegeb. 29 980, Stimmber. 30 820, Stimmfch. 1955.
  37. Amtsbezirk Laubersbischhofheim: Ja 21 826, Nein 1498, Ungültig 769.
  38. Amtsbezirk Weinsheim: Ja 19 182 (20 601), Nein 3024 (1406), ung. 558 (546), gült. Stimmen 22 206, abgegeb. Stimmen 22 764, Stimmber. 23 306, Stimmfch. 879.
  39. Amtsbezirk Wertheim: Ja 12 162 (11 881), Nein 321 (61), ungültig 178 (96), abgegeb. 12 661, Stimmber. 12 831, Stimmfch. 1047.
  40. Amtsbezirk Wiesloch: Ja 15 592 (17 666), Nein 2812 (573), ung. 622 (329), abgegeb. 18 526, Stimmber. 18 855, Stimmfch. 485.
- Stadt Karlsruhe: Ja 86 990 (105 728), Nein 9403 (4064), ung. 2210 (2207), Stimmber. 116 971, Abgegeb. 98 543.
- Stadt Rehl: Ja 7025 (7652), Nein 459 (146), ung. 154 (126), abgestimmt 96 Prozent.
- Bahnhof Rehl: Ja 224 (108), Nein 29 (11), ung. 8.
- Stadt Offenburg: Ja 10 160 (12 202), Nein 1190 (322), ung. 431 (223).
- Stadt Sahr: Ja 10 825 (11 200), Nein 972 (325), ung. 284 (158).
- Stadt Singen a. H.: Ja 8813 (9661), Nein 1209 (428), ung. 1040 (230).
- Stadt Vörsach: Ja 9992 (13 066), Nein 178 (772), ung. 458 (412).
- Stadt Adelsheim: Ja 1207, Nein 30, ung. 17.
- Stadt Buchen: Ja 1519, Nein 183, ung. 78.
- Stadt Weinsheim: Ja 9432 (10320), Nein 1726 (787), ung. 301 (268).
- Stadt Wertheim: Ja 2588, Nein 107, ung. 62.
- Stadt Heidelberg: Ja 50 429 (55 968), Nein 5550 (2505), ung. 1110 (1000).
- Stadt Wiesloch: Ja 3575, Nein 315, ung. 94.
- Stadt Forstheim: Ja 48 401 (54 253), Nein 3861 (853), ung. 963 (779), Stimmber. 54 598, abgegeb. 53 225.
- Stadt Rastatt: Ja 7761 (8782), Nein 868 (373), ung. 241 (188), Stimmber. 9126, abgegeb. Stimmen 8870.
- Stadt Ettlingen: Ja 5560, Nein 818, ung. 218.
- Stadt Durlach: Ja 10 963 (11 761), Nein 1195 (667), ung. 278 (242), abgestimmt haben 96,02 Prozent, darunter 84,64 mit Ja, 9,22 mit Nein, 2,14 ung., Stimmber. 12 951.
- Stadt Bruchsal: Ja 8515 (10 435), Nein 1100 (271), ung. 464 (219), Wahlbeteiligung 90,5 Prozent.
- Stadt Wolfach: Ja 1541, Nein 92, ung. 30.
- Stadt Haslach: Ja 1870, Nein 166, ung. 68, 1975 Wahlberechtigte, 189 Stimmscheine.
- Stadt Mühl: Ja 4460, Nein 553, ung. 269.
- Stadt Bretten: Ja 3291, Nein 289, ung. 103.

Stadt Baden-Baden: Ja 20 018 (20 312), Nein 2776 (584), ung. 785 (348), Wahlber. 21 295 dazu 3885 Stimmfch.

Stadt Oberkirch: Ja 2482, Nein 390, ung. 100. Wahlber. 3205, abgestimmt 2815.

## Das Stimmergebnis in Kislau

6ld. Kislau, 19. August. Von den 50 Stimmberechtigten im Konzentrationslager Kislau stimmten 48 ab, davon 32 mit Ja, 14 mit Nein, 2 ungültige Stimmen.

## Der Abstimmungstag in der südwestdeutschen Grenzede

Waldshut, 20. Aug. Ein außergewöhnlich festliches Bild bot die Stadt Waldshut am gestrigen Sonntag, an dem

# 3000 Badener in der Reichshauptstadt

Anlässlich der in der Zeit vom 17. August bis 26. August in Berlin stattfindenden großen Deutschen Kunstausstellung veranstaltete die Gaarundfunkstelle der NSDAP eine Sonderfahrt zur Reichshauptstadt. Der Parole „Jeder Badener einmal in Berlin“ waren 8000 Volksgenossen aus dem ganzen badischen Lande gefolgt, die in zwei Sonderzügen im Laufe des letzten Donnerstag nach der Reichshauptstadt gebracht wurden. Während der eine Zug von Karlsruhe aus die Teilnehmer über Mannheim, Heidelberg, das Neckar- und Maintal hindurch nach Halle und dann nach Berlin fuhr, führte der andere die Teilnehmer aus dem badischen Oberland entlang der Verahstraße über Frankfurt, Eisenach, Halle nach der Reichshauptstadt.

In Frankfurt, Erfurt und Halle war Verpflegungsstation und an „Kllegenden Buffetts“ wurde Hunger und Durst gestillt. Bei Gesang und froher Unterhaltung, bei Stat und Verpflegung im Speisewagen verließen die Stunden schnell und nach 12stündiger Fahrtzeit kamen wir am Abend um 10.30 Uhr in Berlin an.

Am Anhalter Bahnhof konnten wir Zeuge des offiziellen Empfangs unserer Volksgenossen von der Saar sein, die in drei Sonderzügen und mit mehreren Bergmannskapellen nach Berlin gekommen waren. In festlichem Zuge, unter Vorantritt einer Berliner SA-Kapelle wurden die Gäste aus dem Saargebiet, die richtige Transparente mit sich führten, mit der Aufschrift „Deutsch bleibt die Saar“ in ihre Standquartiere gebracht.

Unter den Reichtausenden, die am Freitag morgen nach der Eröffnungsfeier der Deutschen Kunstausstellung am

gleichzeitig die Braune Messe eröffnet wurde, sowie die traditionelle Waldshuter Chibi ihren Anfang nahm. Mit Sonderzügen und Autos waren viele Deutschschweizer nach Waldshut gekommen. So traf am Samstag abend ein Sonderzug aus Genf ein. Ein Sonderzug aus Zürich brachte am Sonntag morgen noch viele hundert von Auslandsdeutschen in der Schweiz nach der Waldshut. Zum Empfang hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Bahnhof eingefunden. Vormittags um 11 Uhr fand, nachdem der letzte Zug mit auswärtigen Gästen eingelaufen war, auf dem Johannsplatz eine große Kundgebung statt, wobei Reichsstatthalter Robert Wagner an die Auslandsdeutschen und an die einheimischen Wähler, die sich zu Tausenden versammelt hatten, einen letzten flammenden Appell richtete. Auch hier in Waldshut war bis zum Mittag der größte Teil der Stimmberechtigten zur Wahlurne gegangen.

In der südlichsten Grenzstadt Konstanz herrschte bereits in den frühen Morgenstunden Hochbetrieb. In dem im Bahnhof eingerichteten Wahllokal wurden kurz nach 8 Uhr vormittags schon mehrere hundert Stimmen abgegeben. Um 12 Uhr mittags traf der Sonderzug aus Davor ein, der stürmisch begrüßt wurde. Die 400 Teilnehmer des Sonderzuges genügten restlos ihrer Wahlpflicht.

Kaiserdamme dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ludigten, waren auch hunderte Badener Volksgenossen. Am Abend hörten wir in verschiedenen Lokalen der Reichshauptstadt die Rede des Führers, die meisten aber standen bei den vielen Tausend Berliner Volksgenossen in der Wilhelmstraße vor der Reichsfinanzlei und waren hier Zeuge dieser geschichtlichen Stunde.

Am Samstag machten Autorundfahrten Kreuz und quer durch Berlin und Umgebung die 8000 Badener mit den Sehenwürdigkeiten der Reichshauptstadt bekannt. Bei einem Rundgang durch die riesigen Ausstellungshallen erhielt man einen tiefen Eindruck von dieser imposanten und einzigartigen Ausstellung, die von deutschem Erfindergeist und deutscher Arbeitskraft das beste Zeugnis ablegt.

Auch unser Heimatland Baden ist auf der Ausstellung vertreten. So finden wir einen großen Stand der Radio-Werke Schaub-Forstheim und eine noch größere Schau der weltberühmten Saba-Werke Willingen. Auf einer erhöhten Estrade sehen wir Schmarwälder Figuren in ihrer malerischen Tracht und ein großes Transparent besagt, daß die Erzeugnisse der Saba-Werke zu den besten der Welt gehören.

Wir Badener freuten und aufrechtigt über die beiden Stände badischer Heimatindustrie, die bei allen Ausstellungsbesuchern lebhafteste Beachtung finden. Als Abschluß unseres Rundganges sahen wir noch die Bilder der Sieger des Rundfunkwettbewerbes, darunter auch dasjenige des Karlsruher Oberprimars Kurt Boehme.

# Nachrichten aus dem Lande Baden

## Unterbaden

Malsch bei Wiesloch, 20. Aug. (Wegen einer Taube.) Im Hofe des Landwirts Stefan Müller gerieten zwei junge Männer wegen einer Taube in Streit. Dabei verletzte ein Sohn Müllers dem aus Reitingheim stammenden K. Krebs mit einem Straßenkegel einen Schlag auf den Kopf. Krebs trug eine Gehirnerkrankung davon und wurde in die Universitätsklinik Heidelberg überführt.

## Mittelbaden

Offenburg, 20. Aug. (Wegen Kindesmishandlung.) Hand der Ehefrau Hans Müller vor Gericht. Er erhielt neun Monate Gefängnis und wurde sofort verhaftet.

## Oberbaden

Unterlesch bei Wolfach, 20. Aug. (Eine Kugel 20 Jahre im Körper.) Der Sattler Albert Stredor von hier war zu Kriegsbeginn 1914 durch ein englisches Infanteriegeschütz verwundet worden. Das Geschöß blieb zwischen Wirbelsäule und Luftröhre stecken. In den vergangenen 20 Jahren wanderte das Geschöß und wurde jetzt an der linken Halsseite sichtbar, wo es durch ärztliche Kunst entfernt werden konnte.

Freiburg i. Br., 20. Aug. (Ein Geschenk für den Führer.) Schriftleiter Dr. Walter Reimer, Freiburg, der durch diätetische Werke in der Öffentlichkeit schon bekannt geworden ist, hat sein für Festaufführungen an Gebenstagen der nationalen Erhebung geschriebenes Volksstück „Arme der Götter“ sowie ein Sprechchor „Quell deutschen Sommers“ dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zum Geschenk gemacht. Der Führer hat durch seinen persönlichen Referenten, Oberreg.-Rat Dr. Meewald, Berlin, dem Verfasser verbindlich dankt. Der Sprechchor ist inzwischen von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Baden, für Aufführungen in Baden angenommen worden.

Freiburg i. Br., 20. Aug. (Schwerer Verkehrsunfall.) In der Hohenstraße ereignete sich am Samstag vormittag ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenwagen. Dabei wurde eine Frau so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege ins Krankenhaus verschied.

Neustadt i. Schw., 20. Aug. (Vom Dach gestürzt.) Am Freitag früh stürzte bei Malerarbeiten am Neustädter Pfarrhaus der 20jährige Malergehilfe Karl Zipfel vom Dachgiebel. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Langensee bei Schopfheim, 20. Aug. (Schwerer Kraftwagenunfall.) Auf der Straße zwischen Krozingen und Fettersheim wollte die 17jährige Tochter der Familie Reif von hier mit ihrem Bräutigam auf dem Kraftwagen einen Lastwagen überholen. Richtig bog dieser, in eine dicke Staubwolke eingehüllt, nach links ab, wodurch das Kraftwagen in voller Fahrt auf den Lastwagen aufpran. Das Mädchen wurde dabei so schwer verletzt, daß es kurze Zeit nach dem Unfall starb. Der Bräutigam, der ebenfalls schwere Verletzungen erlitten hat, dürfte mit dem Leben davorkommen.

Vörsach, 20. Aug. (Schwerer Verkehrsunfall.) Im benachbarten Hagen i. B. ereignete sich heute vormittag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit Turnern aus Brombach besetzter Lieferkraftwagen, der sich auf dem Wege zum Kreisturnfest in Weil befand, wurde in Hagen von einem aus einer Nebenstraße kommenden Personenkraftwagen am rechten Vorderrad angefahren, so daß der Chauffeur die Steuerung verlor und der Wagen die etwa 11 m hohe Böschung zum Wiesental hinunterstürzte und sich dort überschlug. Hierbei wurden drei der Insassen schwer und eine Anzahl leicht verletzt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Vörsach übergeführt. Direkte Lebensgefahr soll bei keinem der Schwerverletzten bestehen.

Vörsach, 20. Aug. (Abstimmung der Auslandsdeutschen.) In dem alten für die abstimmenden Auslandsdeutschen errichteten Abstimmungslokal gegenüber dem Bahnhof haben 1028 Auslandsdeutsche aus der Schweiz ihre Stimmfcheine abgegeben. Das Ergebnis war 924 Ja, 80 Nein, 24 ungültige Stimmen. Die Auslandsdeutschen aus der Schweiz waren auch heute wieder wie am 12. Nov. Gegenstand besonderer Veranstaltungen und wurden bei ihrem Scheiden in feierlichem Zuge mit Musik zum Bahnhof geleitet.

Krozingen bei Vörsach, 20. Aug. (Ein tragischer Unfall.) erlitt der hiesige Landwirt Alfred Blum. Bei Dehmbarbeiten war das Pferdegeschirr in Unordnung geraten. Blum wollte vom Fahrzeug aus das Pferd freimachen, glitt jedoch von der Maschine herunter und kam zu Fall. Dadurch erschrak das Pferd und schlug derart schwer gegen den Landwirt aus, daß dieser innere Verletzungen erlitt und an seinem Aufkommen gaweifelt wird.

Am bei Waldshut, 20. Aug. (Erdlicher Motorradunfall.) Im hiesigen Dorf verunglückte der im 45. Lebensjahr stehende Gemeindevorsteher Jakob Oberle dadurch, daß er mit seinem Motorrad, auf dem sich noch seine Frau und sein Kind befanden, mit einem Personenwagen zusammenstieß. Oberle war sofort tot. Frau und Kind blieben unversehrt.

Immenstaad (Bodensee), 20. Aug. (Beim Paddeln ertrunken.) Ein Paddler namens Josef Frey aus Freiburg fand den Tod durch Ertrinken. Man sah das Boot in der Nähe des Strandbades auf den Wellen treiben. Der Besatznam des 25jährigen Mannes, der im Gesicht eine klaffende Wunde zeigte, wurde aus Ufer geschwemmt und ist inzwischen nach Freiburg übergeführt worden. Ob ein Unglücksfall vorliegt, hat sich bisher nicht feststellen lassen.

Konstanz, 20. Aug. (Ertrunken.) Der 34jährige Johannes Metz ist beim Spielen in den Kreuzlinger Hafen gefallen und ertrunken. Die Leiche des Jungen, der schon seit einigen Tagen vermißt worden war, konnte inzwischen geborgen werden.

## Die Amnestie in Baden

Die Strafvollstreckungsbehörden sind auch in Baden eifrig dabei, alle Maßnahmen zu treffen, um die in Frage kommenden Personen so rasch wie möglich aus freien Fuß zu setzen. Abschließende Angaben können heute noch nicht gemacht werden. In den Bezirksgefängnissen Karlsruhe sind bisher aufgrund der Amnestie 57 Personen und in den Gefangenenanstalten in Bruchsal etwa 120 auf freien Fuß gesetzt worden. Einem noch größeren Personenkreis wird die Amnestie zugute kommen, soweit sie sich auf Geldstrafen erstreckt.

## Im Zeichen der Vereinfachung

Der Nebenort Rot wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 mit dem Hauptort Sauldorf zu einer einfachen Gemeinde Sauldorf (Amtsbezirk Meßkirch) vereinigt werden. Ferner wurde die Vereinigung des Nebenorts Unterbach mit dem Hauptort Oberbach zu einer einfachen Gemeinde (Amtsbezirk Oberkirch) gleichfalls mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 endgültig angeordnet.

Es gibt in Großbritannien zweimal soviel Autos wie in Frankreich. Aber Paris allein hat 600 Autos, also 100 mehr als London.

Das Delta des Nils umfaßt Kanäle, die eine Gesamtlänge von 13 440 Kilometer haben.

Das Territorium Alaska mit einem Flächeninhalt von 1 376 292 Quadratkilometern wurde im Jahre 1867 für 7 200 000 Dollars von der russisch-amerikanischen Handelskompanie an die Vereinigten Staaten verkauft. Allein im Jahre 1898 wurden auf der Douglasinsel für 2 524 000 Dollars Gold gefördert!

# Aus Ettlingen-Stadt und Land

## Deutsche Gedenktag

Montag, den 20. August 1934.

„Von allen guten Schwingen,  
Zu brechen durch die Zeit  
Die mächtigste im Ringen  
Das ist ein rechtes Leid.“  
Freiherr v. Eichenborff.

### Was geschah heute

- 1898 Sillers Begleiter und Mitkämpfer Julius Schaub in München geboren.
- 1927 Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg.
- 1917 Der Chemiker Adolf von Bayer, Nobelpreisträger 1905, starb in Starnberg.
- 1915 Der Mientdecker des Salvarsan Mediziner Paul Ehrlich in Homburg v. d. G. gestorben.

## Der Wahlsonntag

Ländigte sich schon am Vorabend an. Mit Fackeln zogen Gruppen von SA-Leuten bei beginnender Dunkelheit durch die Straßen und lenkten die Aufmerksamkeit auf die bevorstehende Volksabstimmung. Durch Sprechschöre wurden die Wähler zu Wahlbeteiligung aufgefordert. In der Frühe des Sonntags wedten Völkerschüsse die Bevölkerung; die Sirene erhob ihre gewaltige Stimme und frühzeitig schon zogen der Freiw. Arbeitsdienst sowie andere Gliederungen, ihrelieder für den Führer singend, mit Fahne zum Wahllokal. Mit den Spielkenten rückte die Feuerwehr an; die Militär-, Veteranen- und Marine-Vereine folgten, der Turnverein und die Liedertafel, sowie die Landsmannschaft der Schwaben hatten ebenfalls ihre Mitglieder samt Angehörigen zum gemeinsamen Wahlgang eingeladen. Dort marschiert eine feierliche Gruppe, es ist der Stahlhelm; besondere Beachtung finden die Kriegesbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, denen die Musikvereinskapelle vorauszog. Durch die Straßen marschiert das Trommler- und Pfeiferkorps der HJ, ein Auto der Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe bringt eine Schar Hitlerjugend mit Fanfarenbläsern hierher, ebenso taucht der Rundfunk-Autobus des NS-Beraterats auf. Von Flugzeugen wurden Flugblätter abgeworfen, an allen Schaufenstern und Plakatsäulen werden Wahlplakate für den Führer und in allen Zeitungen liest man seine große Rede von Hamburg und wie man zu wählen hat. Ueber die Mittagstunde konzertiert Meister Krause mit seiner Musikvereinskapelle in schneidigen Märschen, nachmittags folgt ein weiteres Konzert der Bürgerwehrkapelle in der Allee, am Wege zum Wahllokal. Der Wahlfleiser der Bevölkerung ist, der ausgegebenen Weisung entsprechend, schon in den Morgenstunden ganz gewaltig.

Es haben in Ettlingen 96 v. H. abgestimmt. Die männliche und weibliche Sanität war zur Beförderung gebrechlicher und kränklicher Wahlberechtigten auf dem Damme. Um 1 Uhr feste der Schleppdienst ein. Das NSKK und der DVA führen über die ganzen Wahlstunden unermüdet am Wahllokal vor. — Schon morgens erscheint ein feines Mütterchen, geführt von der auch schon ergrauten Tochter zur Stimmabgabe. Die älteste Wählerin von 88 Jahren trifft schon um 10.45 Uhr von der Waldkolonie ein und gibt allen Säuglingen ein leuchtendes Beispiel. An den Wahllokale stehen in den ersten Stunden der Wahlhandlung die Wähler und Wählerinnen „Schlange“. Die Notizte nutzten sich rasch ab und müssen frisch gesiegt werden, aber lange braucht keiner zu warten. Die Wahlkommission arbeitet schnell. Kaufpausen gibt es erst mittags, als das Groß der Wählerschaft längst seine Pflicht getan.

Ein guter Förderer und Ausweis ist die numerierte Wahlliste. Danach läßt sich in der Karrier rasch arbeiten. Die Spannung über das Ergebnis wächst, als die Wahl auf die sechste Nachmittagsstunde zugeht. Vor dem befehlachten Aushängetafel der Schriftleitungen taucht zuerst die wissbegierige Menge. Kurz vor 9 Uhr wird das Bezirksergebnis angeschlagen. In der Rundfunkreportage tauchen zuerst die Teilergebnisse auf, die sich immer mehr mit dem vorschreitenden Nachmittags zu einem Gesamtbild runden, das ein gewaltiges Zeugnis von der Einigkeit des deutschen Volkes ablegt. Die Zusammenfassung der beiden höchsten Reichsämter in der Person des Führers Adolf Hitler hat die Billigung des deutschen Volkes in der überwiegenden Mehrheit gefunden.

### Wassermärkte der Stadt, Badeanstalt heute vormittag

Männerbad 21 Grad, Frauenbad 20,5 Grad.

**Firma Gebr. Hepp G. m. b. H.** Wie die Pforzheimer Industrie- und Handelskammer mitteilt, fand dieser Tage vor dem Treuhänder der Arbeit eine Verhandlung statt, in der die Fragen besprochen wurden, welche i. H. zu Auseinandersetzungen in dem Betrieb der Firma Gebr. Hepp G. m. b. H. geführt haben. Es hat sich dabei erwiesen, daß die von dem neuen Inhaber, Herrn Erich Frank, getroffenen Maßnahmen bei dem zuvor herabgewirtschafteten Betrieb dringender notwendig und gerechtfertigt waren, um ihn wieder lebensfähig zu machen, und damit der Belegschaft von über 100 Köpfen Brot und Arbeit zu sichern. Bei dieser Gelegenheit wurde u. a. festgestellt, daß die i. H. verhängte Schutzhaft nicht berechtigt war. Durch Eingreifen des Handelskammerpräsidenten Barth und des Kreisamtsleiters Ammann vor dem Treuhänder der Arbeit ist nun Klarheit in die Verhältnisse gebracht worden.

**Bestattung.** Am Freitag letzter Woche wurde Herr Friedr. Schick, Inhaber der Eisenhandlung Schick, Pforzheimer Straße hier, zur letzten Ruhe bestattet. Dem Verstorbene, der im Weltkrieg eine schwere Oberschenkelverwundung durch Granatplitter davontrug, von denen 8 Stück noch so tief saßen, daß sie trotz 12 Operationen auf operativem Wege nicht mehr entfernt werden konnten, wurde erstmalig als Frontkämpfer eine Ehrenwache am Grabe gestellt. Die Kameraden der NS-Kriegsopferversorgung beteiligten sich sehr zahlreich an der Leichenfeier, die Schulkameraden und der Gesangsverein Freundschaft schrien den allzurück und allzurück Hingeshiedenen in herzlichen Worten am Grabe. Ehre seinem Andenken.

**Gestorben in Ettlingen am 18. 8. 34:** Alois Madert, Landwirt, 27 Jahre alt. Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 6 Uhr.

**Vorfall beim Ueberqueren der Straße.** Am Samstag mittag kurz nach 11 Uhr sprang ein jähriger Knabe in der Leopoldstraße bei der Bäckeri Becker über die Straße. Ein durch die Straße kommendes Auto, dessen Lenker den Kleinen wegen eines anderen dort stehenden Autos nicht sehen konnte, streifte das Kind, so daß es zu Boden fiel. Man verbrachte es zum Arzt. Der Unfall ist noch gut abgelaufen, bei dem Kinde war nur eine Schürfung des Armes eintreten.

# Wahlergebnis der Stadt Ettlingen und der Spinnerei

	Volksabstimmung am 19. August 1934			Volksabstimmung am 12. November 1933		
	Ja	nein	ungült.	Ja	nein	ungült.
Ettlingen-Stadt	5218	780	192	5961	198	119
Ettlingen-Spinnerei	342	38	21	417	9	15
<b>Gesamtzahl</b>	<b>5560</b>	<b>818</b>	<b>213</b>	<b>6378</b>	<b>207</b>	<b>134</b>
Stimmberechtigt: 6336 (ohne Stimmscheine)						
Wahlbeteiligung einschl. Stimmscheine: 6802						
Gewählt haben: 96,13 Prozent						

## Wahlergebnis aus dem Bezirk Ettlingen.

Ortschaften	Stimm-berechtigt	Volksabstimmung am 19. August 1934			Volksabstimmung am 12. November 1933		
		Ja	Nein	Ungült.	Ja	Nein	Ungült.
Auerbach	5	363	361	3	361	1	1
Bruchhausen	27	594	567	9	17	539	12
Burbach	21	367	356	28	6	348	1
Büdenbach	40	951	846	106	19	911	28
Ettlingen	466	6336	5560	818	213	6378	207
Ettlingenweiler	13	592	541	41	9	582	4
Genrot	23	361	329	35	17	385	—
Langensteinbach	106	1500	1498	31	26	1449	22
Malsch	118	2901	2441	396	172	2778	158
Mörsch	40	2541	1863	381	115	1932	292
Neuburgweiler	26	495	417	69	26	487	21
Oberweiler	14	274	267	7	—	268	1
Pfaffenrot	18	519	492	84	17	506	4
Reichenbach	39	864	774	84	29	818	18
Schielberg	148	843	434	28	16	877	1
Schluttenbach	19	125	136	5	3	125	2
Schallbronn	30	663	662	14	12	658	—
Speffart	14	606	506	62	46	571	20
Spielberg	28	625	608	11	10	580	5
Sulzbach	8	269	243	10	9	275	—
Völkersbach	28	492	441	49	11	481	5
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1234</b>	<b>21777</b>	<b>19309</b>	<b>2214</b>	<b>776</b>	<b>20752</b>	<b>1821</b>
Wahlbeteiligung (ohne Stimmscheine)	97,66 %						

## Nachtreffen am Hohenrain

**Alwin Vater Erinnerungspreis. Hochklassiger Rennsport.**  
Die unternehmungsfreudige, opferbereite Rennleitung durfte am Samstag, nach verschiedenen mißlungenen Versuchen — wir erinnern an das in letzter Stunde seinerzeit wegen der Diphtherie-Abwehrvorschriften abgesagte letzte Rennen — einen Erfolg erleben. Der Radspori, dem auch viele Interessenten aus Ettlingen zugehen, wird sich bei guter Organisation doch noch auf Abgels Rennbahn beim Elektrizitätswerk der Albtalbahn durchsetzen.

In radsporklischen Belangen wurden auf der hellbeleuchteten Bahn erstklassige Rennen geboten, die in jeder Hinsicht voll befriedigten und die Sportanhänger zum begeisterten Miterleben hinrißen. Die Uebertragung des Rennverlaufs durch Lautsprecher, die Schallplattenvorträge trugen wesentlich zur Vereinerung des Programms bei. Die Rennleitung hatte Fahrer von Ruf verpflichtet, die ihr ganzes Können einsetzten, dem schönen Radspori auch in Karlsruhe Geltung zu verschaffen; die zahlreichen Spurts und Durchbruchversuche, das Verfolgen der Durchreißer, die Endkämpfe um die Wertung, die zahlreichen Zuschauer von Anbeginn bis Schluß in anhaltender Spannung. Alle schieben um die Mitternachtsstunde voll befriedigt; diese Zufriedenen werden sicher als Stammpublikum und eifrige Werber für den schönen Radrennsport in Betracht kommen.

Mit ziemlicher Verspätung (ein Mangel, der künftig vermieden werden muß), erschienen die Fahrer zur Begrüßungsrunde. Das Interesse konzentrierte sich vor allem auf die Garde aus Schwaben, Würtler, Bärle, Gög, Weimer, die die hochgespannten Erwartungen auch voll erfüllten. Von den drei Karlsruher Fahrern konnte Kögel am besten gefallen. Zum Hauptrennen, dem Mannschaftsfahren nach 6-Tage-Art über 250 Runden stellten sich 9 Mannschaften. Das Paar Weimer-Bärle siegte mit Viertelbahnlänge.

# Wahlbeteiligung in Baden 95,6 %

Der Tag der Volksbefragung vollzog sich auch in Baden nach außen hin in gleicher Weise wie die Volksabstimmung vom 12. November 1933. In den Vormittagsstunden eine ungewöhnlich starke Wahlbeteiligung, die dann in den Nachmittagsstunden mehr und mehr absante, weil die allergrößte Zahl der Wahlberechtigten am Vormittag ihre Pflicht getan hatte. Stark in Erwidernung traten an diesem Sonntag, den 19. August, die Wahlhelfer, die von den ersten Nachmittagsstunden ab von Haus zu Haus gingen und nach den Säuglingen sahneten. Bedauerlich, daß es überhaupt nötig war, solche Wahlberechtigten an eines ihrer mahgebenden Bürgerrechte zu mahnen. Kranke und Kriegesbeschädigte wurden vielfach in geschmückten Kraftwagen zu den Wahllokale gebracht und man muß hierbei die Diszipliniertheit des Publikums loben, das sofort diesen Gebrechlichen und Kriegesverletzten, wie auch älteren Damen und Herren den Platz in der Wahlzelle einräumte.

Die gesamte Wahlbeteiligung in Baden betrug am Sonntag, den 19. August, 95,6 v. H., sie war somit genau so stark wie bei der Volksabstimmung am 12. November 1933.

Hinsichtlich des Ausfalles der Volksabstimmung unterseidet sich Baden nicht von anderen Gebietsteilen des Deutschen Reiches. So sind auch in Baden rund 90 v. H. aller abgegebenen Stimmen dem Kanzler und Führer Adolf Hitler zuteil geworden. Die Reinsager, die nicht ganz 10 v. H. der abgegebenen Stimmen ausmachen, gehören jenen unbelehrbaren Volkskreisen an, die eben auch durch die stärkste Wahlwerbung und durch die kräftigsten Gründe nicht dazu zu bewegen sind, von ihrem einmal eingenommenen

Sämtliche Rennen verliefen ohne Unfall, ein Beweis der guten Bahn.

### Ergebnisse:

**Flieger-Rennen über 1500 Meter:** 1. Weimer-Bad Cannstatt, 2. Gög-Stuttgart, 3. Grottegut-Münster i. Westf.

**Punktefahren über 90 Runden:** 1. Bühler-Stuttgart 11 Punkte, 2. Müller-Münster i. Westf. 7 Punkte, 3. Watter-Stuttgart 5 Punkte.

**Mannschaftsfahren über 250 Runden:** 1. Weimer/Bärle-Stuttgart 41 Punkte, Zeit 1 Std. 31 Min.; 2. Bühler/Gög-Stuttgart 40 Punkte; 3. Grottegut/Müller i. Westf. 22 Punkte; 4. Grottegut/Müller i. Westf. 22 Punkte; 5. Watter/Kurz-Stuttgart 18 Punkte.

## Kingen

### Meister im Mannschaftsringen

**Siegfried (Ludwigshafen)** wurde süddeutscher Meister im Mannschaftsringen. Die Ludwigshafener besiegten den BSK Schifferstadt im zweiten Gang mit 9:6, nachdem der Vorkampf in Schifferstadt vor 14 Tagen 8:8 endete.

## Pferdesport

### Karlsruher.

1. Preis von Nürnberg. 1000 Mf. — 1600 Meter: 1. Paradies (A. Bels), 2. Verführerin, 3. Arabja; ferner: Parademarsch, Grassblüte, Paros, Monika, Ovid. Tot.: 64, 21, 29, 17:10. — 2. Früh-Fromm-Jagdrennen. 2800 Mf. — 3000 Meter: 1. Dorisch (J. Unterholzner), 2. Meine Freundin, 3. Cortina; ferner: La Gerarda, Fiducia, Javorit, Hans von Kienbaum. Tot.: 18, 14, 24:10. — 3. Frischgessell-Bürdenrennen. 3200 Mf. — 3000 Meter: 1. Nojella (W. Wolff), 2. Honeska, 3. Gilhard; ferner: Marichall. Tot.: 34, 20, 30:10. — 4. Jungs-Jagdrennen. 2200 Mf. — 1200 Meter: 1. Nebelhorn (E. Michael 3), 2. Heimfahrt, 3. Ra; ferner: Amaranto, Olivier, Prinzregent, Rolanda, Cobler, Diverna, Armbreit. Tot.: 45, 18, 14, 11:10. — 5. Haupt-Jagdrennen. 12000 Mf. — 4000 Meter: 1. Gougrins (J. Eperjessy), 2. Trovatore, 3. Kofette; ferner: Drellauer, Winterjonne. Tot.: 89, 25, 47:10. — 6. Heinz-Stahl-Jagdrennen. 2200 Mf. — 1600 Meter: 1. Meisterschütz (D. Wenzel 3), 2. Gattrolle, 3. Herzog Wilhelm; ferner: Francesco, Galgenvogel, Greifer. Tot.: 20, 16, 18:10. — 7. Erlas-Jagdrennen. 2400 Mf. — 8700 Meter: 1. Passatwind (W. Wolff), 2. Moira, 3. Edelstein; ferner: Frau Papa, Fiametta. Tot.: 23, 15, 20:10. — **Lochhühnen-Ausgleich.** 3000 Mf. — 2800 Meter: 1. Herero (E. Biesse 2), 2. Marie, 3. Crati; ferner: Bulaita, Palfrey, Silbermöve, Nobel, Conchita Vitahé Tell, Puflos. Tot.: 69, 22, 23, 20:10. — Sieg-Doppelwette: 4. und 6. Rennen: 96:10.

## Die polnische Presse zur Volksabstimmung

Warschau, 20. Aug. Die polnische Presse stellt das Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung in den Vordergrund ihrer Erörterungen. Alle Blätter sprechen von einem Sieg des Führers, der gestärkt und gefestigt aus dem Volkentseide hervorgehe. Besonders wird unterstrichen, daß die Abstimmung sauber und tatsächlich geheim war. Dies bestätigt insbesondere der Korrespondent des nationaldemokratischen „Kurjer Warszawy“, der eine Anzahl Wahllokale in Berlin aufsuchte und dem Wahlgang beiwohnte. Er schreibt seinem Blatt: Es muß festgestellt werden, daß die Wahl überall rechtmäßig und geheim war. Die Umschläge, die geprüft wurden, waren unbedeutend und niemand konnte Einfluß auf die Abstimmenden nehmen. — Auch die offizielle „Gazette Polska“ bemerkt in ihrer Korrespondenz aus Berlin, daß Adolf Hitler einen Sieg davontrug, wie er erwartet wurde. — Von einer politischen Auswertung des Ergebnisses sehen die polnischen Blätter vorerst ab.

starkförsigen Standpunkt abzugehen. Es wird für sie einmal der Tag kommen, wo sie gewiß ihr „Nein“ bitter bereuen werden.

Vergleicht man in den einzelnen badischen Amtsbezirken die Ja-Stimmen dieser Volksbefragung mit den Ja-Stimmen der Volksabstimmung vom November des vergangenen Jahres, so ergeben sich recht merkwürdige Aufschlüsse. Eigenartig ist es doch immerhin, daß Amtsbezirke wie Offenburg, Vörsach und Bruchsal je 5000 Ja-Stimmen verloren haben. Auch der Amtsbezirk Lahr gehört in diese Reihe, mit etwa 4200 Ja-Verluststimmen. Demgegenüber will es dann nicht mehr sehr auffallend erscheinen, wenn andere Amtsbezirke mit größeren Städten ähnliche Zahlen aufweisen, z. B. die Amtsbezirke Freiburg mit 5000, Pforzheim mit 7000, Seidelberg mit 5300 Ja-Verluststimmen. Der Amtsbezirk Karlsruhe weist rund 17.700, der Amtsbezirk Mannheim 25.000 Ja-Verluststimmen auf. Ebenso wenig gut haben abgeschnitten die Amtsbezirke Konstanz mit 2700, Ueberlingen mit 3100, Willmann mit 2600 und Emmendingen mit sogar 3700 Ja-Verluststimmen. Fast gleich gegenüber der November-Abstimmung 1933 sind die Amtsbezirke Donaueschingen, Engen, Fullendorf und Rosbach in der Abgabe der Ja-Stimmen geblieben. Der Amtsbezirk Neustadt i. Schw. hat eine Zunahme von 4000 Ja-Stimmen zu verzeichnen; teilweise wohl zurückzuführen auf die starke Fremdenbesetzung gerade jenes Schwarzwaldbereichs. Auch die Amtsbezirke Wolfach und Oberkirch weisen eine Zunahme der Ja-Stimmen, wenn auch in geringerem Maße wie Neustadt auf.

# Klarer deutscher Sieg

## Deutschland-Schweiz 88:50 hervorragende Leistungen unserer Leichtathleten

Deutschlands Leichtathleten besetzten am Sonntag den 14. Völkerkampf gegen die Schweiz in Stuttgart und siegten erwartungsgemäß überlegen mit 88:50 Punkten. Die Schweizer konnten nur die 1500 Meter durch Dr. Martin und die 5000 Meter durch Schachmann gewinnen, außerdem kamen sie im Stabhochsprung zu einem halben Sieg.

### Ergebnisse:

- 100 Meter:** 1. Borchmeyer (D) 10,5 Sek., 2. Hänni (S) 10,6 Sek., 3. Hornberger (D) 10,7 Sek., 4. Jud (S) 10,9 Sek.
- 200 Meter:** 1. Paul (D) 1:55,6 Min., 2. Danz (D) 1:55,9 Minuten, 3. Lang (S) 2:00,0 Min., 4. Schuler (S) 2:01,6 Min.
- Speerwerfen:** 1. Huber (D) 58,90 Meter, 2. von Arx (S) 57,58 Meter, 3. Schumacher (S) 56,65 Meter, 4. Sievert (D) 56,13 Meter.
- Stabhochsprung:** 1. Meier (S) und Müller (D) je 3,80 Meter, 3. Waibel (D) 3,50 Meter, 4. Geisinger (S) 3,40 Meter.
- 200 Meter:** 1. Borchmeyer (D) 21,5 Sek., 2. Hornberger (D) 21,7 Sek., 3. Hänni (S) 21,9 Sek., 4. Jud (S) 22,0 Sek.
- 1500 Meter:** 1. Dr. Martin (D) 3:58,1 Min. (Rekord), 2. Stadler (D) 3:58,3 Min., 3. Citel (D) 3:59,0 Min., 4. Bluh (S) 4:01,6 Min.
- 400 Meter:** 1. Meiner (D) 48,4 Sek., 2. Single (D) 49,3 Sekunden, 3. Vogel (S) 49,7 Sek., 4. Waldvogel (S) 51,6 Sek.

## Die Europaischwimm-Meisterschaften

### Deutscher Sieg im Damen-Turmspringen

Der vorletzte Tag der 4. Europa-Schwimmmeisterschaften in Magdeburg wurde am Samstag morgen mit einem deutschen Sieg eingeleitet. Die deutsche Meisterin im Turmspringen, Gertha Schiege, Spandau, konnte in ihrem „Spezialfach“ auch die Europa-Meisterschaft erringen, während die zweite deutsche Vertreterin, die Dortmunderin Anneliese Bingel, einen ehrenvollen 4. Platz belegte und damit einen wertvollen Punkt für den Wettbewerb um den Breibius-Pokal sicherte.

Mit Gertha Schiege siegte die beste Springerin des außerlebens fünfjährigen, dem außer den beiden deutschen Damen noch die Schwedin Inge Sjöquist, die Schönheitskönigin von Los Angeles 1932, die bekannte Dänin Inge Kragh und die Ungarin Jozso angehörten. Schon mit ihrem ersten Sprung ging die deutsche Meisterin in Führung und gab sie auch bis zum Schluss nicht mehr ab. Besonders gut gelang ihr ein Rückwärts-Salto vom 5-Meter-Brett, der mit 10,5 Punkten „honoriert“ wurde. Die Schwedin bekam für einen Kopfsprung mit Anlauf nur 8,52 Punkte, während die zweite deutsche Vertreterin sich nur dadurch den zweiten Platz verschaffte, daß ihr ein Kopfsprung aus dem Stand vom 10-Meter-Turm mißlang. Hätte sie statt 5,06 Punkte 8,5 Punkte mehr herausgeholt, dann hätte es einen deutschen Doppelsieg gegeben. Im Kampf um den zweiten Platz behielt die Schwedin knapp vor der Dänin die Oberhand, während die Ungarin nicht über den letzten Platz hinauskam. Folgendes genaues Endergebnis war zu verzeichnen:

Turmspringen (Damen-Entscheidung):	
1. Gertha Schiege (Deutschland)	35,43 Punkte
2. Inge Sjöquist (Schweden)	31,54 Punkte
3. Inge Kragh (Dänemark)	31,29 Punkte
4. Anneliese Bingel (Deutschland)	29,45 Punkte
5. Jozso (Ungarn)	24,68 Punkte

**Hermann Stork (Frankfurt a. M.), der deutsche Meister im Turmspringen,** gewann am Sonntag bei den Europameisterschaften in Magdeburg auch den Europapokal. Er siegte mit 98,99 Punkten vor dem Tschechen Joh. Leifert (92,17) und dem zweiten deutschen Vertreter, Ewald Niebschläger (87,5), mit 90,72 Punkte. — Im Wasserballturnier wurde die Viertunde mit dem Treffen Frankreich-Spanien (2:1) abgeschlossen. Frankreich sicherte sich durch diesen Sieg den 6. Platz hinter Jugoslawien. — In der Endrunde gab es am Nachmittag noch zwei Spiele, wobei Ungarn mit 9:1 über Schweden und Deutschland mit 2:1 über Belgien siegreich blieb. Ungarn wurde damit Europameister vor Deutschland, Belgien und Schweden. In den restlichen Schwimmwettbewerben gab es noch einen deutschen Doppelsieg, und zwar über 200 Meter Brust, wo Sietas vor P. Schwarz gewann. Die 1500 Meter Freistil gewann der Franzose Laris und im 400 Meter Freistilschwimmen der Damen endeten die Holländerinnen den Duden und Klantenbrock gemeinsam auf dem ersten Platz. Damit waren die Magdeburger Europameisterschaften beendet.

### Deutschland gewinnt Europa-Pokal. Ueberlegener Sieg vor Ungarn.

Deutschlands Schwimmer haben den wertvollen Europa-Pokal, der ihnen 1931 in Paris von den Ungarn entzogen wurde, wieder zurückgewonnen. Der Sieg in der Vorkampfung wurde wieder recht überlegen aus, denn Deutschland erzielte 118 Punkte, während Ungarn nur auf 72 kam. — Deutschland hat damit den wertvollen Pokal zum drittenmal gewonnen, und zwar erstmalig 1926 in Budapest vor Schweden und Ungarn, dann 1927 in Bologna, abermals vor Schweden und Ungarn, und nun wieder in Magdeburg vor Ungarn und Frankreich. 1931 in Paris siegte Ungarn vor Deutschland und Frankreich. Das genaue Klaffement der 4. Europameisterschaften hat folgendes Aussehen:

**Kugelschoten:** 1. Sievert (D) 14,66 Meter, 2. Schneider (D) 14,42 Meter, 3. Dr. Zelt (S) 12,87 Meter, 4. Leonhard (S) 12,79 Meter.

**Weitsprung:** Sched (D) 7,27 Meter, 2. Bäumle (D) 7,20 Meter, 3. Studer (S) 7,16 Meter, 4. Martin (S) 6,66 Meter.

**4-mal-100-Meter-Staffel:** 1. Deutschland (Bäumle, Welscher, Hornberger, Borchmeyer) 42,9 Sek., 2. Schweiz (Jud, R. Meier, Studer, Hänni) 43,0 Sek.

**Hochsprung:** 1. Haag (D) 1,87 Meter, 2. Boneder (D) und Guhl (S) je 1,80 Meter, 4. Bühler (S) 1,75 Meter.

**Diskuswerfen:** 1. Sievert (D) 46,16 Meter, 2. Würfel-dobler (D) 43,39 Meter, 3. Bachmann (S) 42,33 Meter, 4. Guhl (S) 41,81 Meter.

**5000 Meter:** 1. Schachmann (S) 15:47,4 Min., 2. Blösch (D) 15:49,4 Min., 3. Haag (D) 16:00 Min., 4. Kübler (S) 16:06 Min.

**110 Meter Hürden:** 1. Welscher (D) 15,0 Sek., 2. Schmet-helm (D) 15,5 Sek., 3. Kunz (S) 15,6 Sek., 4. Fingler (S) 15,7 Sekunden.

**4-mal-100-Meter-Staffel:** 1. Deutschland (Paul, Tripps, Fingler, Meiner) 3:19,5 Min., 2. Schweiz 3:23,0 Min.

### Endergebnis:

1. Deutschland 88 Punkte, 2. Schweiz 50 Punkte.

1. Deutschland 118 Punkte; 2. Ungarn 72 Punkte, 3. Frankreich 89 Punkte, 4. Italien 84 Punkte, 5. England 27 Punkte, 6. Tschechoslowakei 18 Punkte, 7. Belgien und Dänemark je 10 Punkte, 9. Schweden 8½ Punkte, 10. Schweiz 5 Punkte, 11. Holland 4½ Punkte, 12. Finnland, Norwegen und Jugoslawien je 4 Punkte, 15. Polen 1 Punkt.

## Tennis

5:0 gewonnen.

### Davis-Pokalkampf Deutschland Rumänien beendet.

Das deutsch-rumänische Davis-Pokaltreffen wurde am Sonntag vor besserem Besuch als an den Vortagen auf der Anlage von Rot-Weiß Berlin zum Abschluß gebracht. An dem deutschen Gesamtsieg standen bereits am Sonnabend keine Zweifel. In den letzten beiden Einzelspielen hatten erfreulicherweise die jungen Gäste ihre Befangenheit abgelegt. Sie spielten frisch und eifrig, ohne jedoch ihren deutschen Gegnern den Sieg freitig machen zu können. Heinrich Henkel schlug Alexander Hamburger 6:2, 6:3, 6:3 sehr sicher. Dagegen fand von Gramm gegen Arnulf Schmidt besonders in den beiden ersten Sätzen harten Widerstand und der Deutsche Meister gewann erst 7:5, 6:4, 6:1.

## Radfahren

### Schreiber-Werich wieder Weltmeister.

Im vollbesetzten großen Festsaal des Leipziger Job fand am Freitagabend die Zweier-Radball-Weltmeisterschaft ihre Erledigung. Auch diesmal konnten Schreiber-Werich (Germania-Wanderlust Frankfurt a. M.) wieder einen eindrucksvollen Sieg herausholen, nachdem sie bereits am Vortage in der Sechser-Radball-Meisterschaft mit Erfolg für ihren Verein tätig gewesen waren. Im Entscheidungskampf hatten die Frankfurter die Schweizer Gabler-Osterwälder zum Gegner, denen sie mit 6:5 (3:3) das Nachsehen gaben. Den 3. Platz im Gesamtklassement nahm Belgien vor der Tschechoslowakei ein. Die Ergebnisse:

**Zweier-Radball-Weltmeisterschaft:** 1. Deutschland 3 Siege, 25:11 Tore, 6:0 Punkte; 2. Schweiz 2 Siege, 1 Niederlage, 28:9 Tore, 4:2 Punkte; 3. Belgien 1 Sieg, 2 Niederlagen, 9:23 Tore, 2:4 Punkte; 4. Tschechoslowakei 0 Siege, 3 Niederlagen, 9:28 Tore, 0:6 Punkte.

**Spieleergebnisse:** Deutschland — Belgien 9:2 (7:1), Schweiz — Tschechoslowakei 13:1 (6:1), Belgien — Tschechoslowakei 5:4 (3:2), Schweiz — Belgien 10:2 (7:0), Deutschland — Tschechoslowakei 10:3 (4:2), Deutschland — Schweiz 6:5 (3:3).

### Sehrtsh (Görlitz) Europameister.

Im Rahmen der Rad-Weltmeisterschaften wurden am Freitagabend auch die Europa-Meisterschaften im Einzelradfahren ausgetragen, die aber nicht eine ihrem Namen würdige Besetzung gefunden hatte. In Abwesenheit des Breslauer Schwendreich nahmen Arthur Sehrtsh (Bilz Görlitz) und Heinrich Compes (AB, Schnecke 26 Neuwert/München-Gladbach) den Kampf auf, den Sehrtsh mit 256,8 Punkten zu seinen Gunsten entschied. Compes erzielte 243,8 Punkte.

## Die Klaffeneinteilung des Kreises 6 Murg

für die kommenden Meisterschaftsspiele ist folgende:

**Kreisklasse 1:** SV Hörden, SV Ottenau, SV Gaggenau, SV Rotenfels, SV Bishweier, SV Niederbühl, SV Frankonia Rastatt, SV Detigheim, SV Bishweier, SV Mörsch, Sportcl. Neudorfweier und SV Malsch.

**Kreisklasse 1, Gruppe 2:** SV Haueneberstein, SV Baden-Dos, SV Baden-Vidental, DSK Baden-Baden, SV Bühl, Sportv. Hauenbach, SV Kappelrodt, SV Oberachern, SV Sandweier und DSK Albern.

Fleischiges, im Haushalt bewandertes

## Spalma Wurmbonbons

helfen schnell und sicher bei Maden und Spulwürmern.

Bestimmt erhältlich: **Drogerie C. Chemnitz Ettligen.**

## Alleinmädchen

per sofort gesucht. Näheres im Kurier.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

## Familien-Drucksachen

werden schnellstens angefertigt in der **Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettligen**

## Kommenden Mittwoch Schweinemarkt in Ettligen

Der Markt beginnt um 7 Uhr

## Letzte Nachrichten

**Hongkong:** Selbst im fernen Hongkong nahmen die Deutschen an der Volksabstimmung teil. In der Frühe begab sich die gesamte deutsche Kolonie an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Bremerhafen“ der außerhalb Hongkongs kreuzte. Aus der Begeisterung, die der Name Hitler entfachte, ging klar hervor, wie die Deutschen Hongkong stimmten.

**London:** Nach Meldungen aus Istanbul sind bei großen Ueberschwemmungen in Nord-Anatolien 15 Bauern ertrunken. 1500 Personen wurden obdachlos. Ueber 450 Häuser stehen bei Tokat unter Wasser. Eine Anzahl von Brücken wurde weggeschwemmt.

## Vorläufiges amtliches Wahlergebnis des Staates Hamburg

Hamburg, 20. Aug. Das vorläufige amtliche Wahlergebnis des Staates Hamburg (ohne einige Schiffsbezirke und den Bahnhofbezirk) lautet: Stimmberechtigte 859 912, Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 840 231, davon 49 206 Stimmzettel, Gesamtzahl der ungültigen Stimmen 21 369, Gesamtzahl der gültigen Stimmen 818 862, Ja 650 872, Nein 167 990.

## Vorläufiges Ergebnis aus Hamburg-Stadt

Hamburg, 20. Aug. Vorläufiges amtliches Ergebnis von Hamburg-Stadt. Abgegebenen Stimmen 776 041, ungültige Stimmen 19 786, gültige Stimmen 756 255, Ja 595 693, Nein 158 879.

## Schlag gegen den Saar-Fuß

Saarbrücken, 19. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat gestern der Saarpresse eine Anlagenachricht zugeleitet. Wie darin mitgeteilt wird, hat die Regierungskommission dem Landesrat des Saargebietes einen Verordnungsentwurf zugeleitet, der das Verbot von Einrichtungen des freiwilligen Arbeitsdienstes sowie die Einführung der Meldepflicht für Angehörige verschiedener Organisationen betrifft.

In ihrer 14. Schreibenmaschine langen Anlagenachricht bemüht sich die Regierungskommission eine Begründung für diese neue Maßnahme beizubringen. In einer besonderen Anlage werden eine Reihe von Schriftstücken wiedergegeben, von denen behauptet wird, daß sie bei der kürzlich stattgefundenen Hausdurchsuchung in der Landesleitung der Deutschen Front beschlagnahmt worden seien.

## Schweres Baunglück

Saarbrücken, 20. Aug. In der saarländischen Ortschaft Bubach ereignete sich ein schweres Baunglück, das ein Todesopfer forderte. Während Maurer auf dem Gerüst eines Neubaus mit dem Aufstellen der Giebelstiege beschäftigt waren, stürzte die Giebelwand plötzlich mit furchtbarem Getöse zusammen und begrub die Arbeiter unter den Trümmern. Von den 6 Schwerverletzten starb einer auf dem Transport zum Krankenhaus. Die Schuldfrage konnte bisher noch nicht geklärt werden.

## Furchtbares Autounglück in Frankreich

Paris, 20. Aug. In der Nähe von Lyon ereignete sich am Sonntag ein tragischer Unglücksfall, der 8 Personen das Leben kostete. Ein Kraftwagen mit 6 Fahrgästen und ein mit 2 Personen besetztes Motorrad stießen an einer Eisenbahnüberführung zusammen. Sämtliche 8 Personen wurden bei dem Zusammenprall erheblich verletzt. Im gleichen Augenblick brannte ein Personenzug heran, der über die auf den Schienen liegenden Verletzten hinwegfuhr und sie zermalmte. Die Schuld an dem Unglück trifft den Bahnwärter, der trotz des Rotlichtsignals die Schranken geöffnet hatte.

## Dozenten im Arbeitsdienst

Berlin, 18. Aug. Wie die Reichsleitung des Arbeitsdienstes mitteilt, hat der Reichsarbeitsführer Staatssekretär Fierl als Sondermaßnahme genehmigt, daß deutsche Dozenten, die erfahrungsgemäß die Lebensaltersgrenze für den Arbeitsdienst überschritten haben, auf zehn Wochen in den Arbeitsdienst einreten können. Auf Grund dieser Genehmigung ist zu erwarten, daß etwa 200 Dozenten der deutschen Hochschulen im Laufe der nächsten drei Monate auf zehn Wochen als Hospitanten im Arbeitsdienst Dienst tun werden.

## Handels-Nachrichten

**Marktverkehr mit Vieh in Karlsruhe und Mannheim.** Dem Karlsruher Viehmarkt wurden im Monat Juli zugeführt: 1326 Rinder, davon 119 Ochsen, 242 Bullen, 269 Kühe und 706 Färsen, ferner 2221 Kälber, 4268 Schweine und 3 Schafe.

Dem Mannheimer Viehmarkt wurden zugeführt: 5451 Rinder, darunter 872 Ochsen, 659 Bullen, 1999 Kühe und 1921 Färsen, ferner 4156 Kälber, 10 687 Schweine und 62 Schafe.

**Schweinemarkt in Durlach am 18. August.** Auftrieb: 102 Säuer, 152 Ferkel. Verkauf wurden 82 Säuer, 122 Ferkel. Preis per Saar: Säuer 30—40 M., Ferkel 14—25 M. Am Mittwoch, den 22. ds. Mts., findet Großviehmarkt statt.

Bei Bedarf in Auflegematratzen dürfen heute nur noch die seit Jahren glänzend bewährten

## Original-Schlaraffia-Auflege-Matratzen

mit Orig.-Schlaraffia-Metallfedereinlagen in Frage kommen.



Jede Haarmatratze kann in eine Schlaraffia-Matratze umgearbeitet werden. Aus 1 Haarmatratze können 2-3 dreiteil. Orig.-Schlaraffiamatratzen hergestellt werden. Die Original-Schlaraffiamatratze von mir hergestellt, gewährleistet ein angenehmes Ruhen u. erhält vor allem ihre wunderbare Form. Sie ist unverwundlich u. braucht nicht aufgepolstert zu werden, weil das Metallfederpolster unbegrenzt haltbar ist. Ueberzeugen Sie sich selbst! Beratung kostenlos!

**Erwin Schuchardt**  
Polster- u. Dekorationsmeister • Karlsruherstraße 18  
Ausstellungsraum: Besichtigung unverbindlich.

**Spalma Wurmbonbons** helfen schnell und sicher bei Maden und Spulwürmern. Bestimmt erhältlich: **Drogerie C. Chemnitz Ettligen.**

**Alleinmädchen** per sofort gesucht. Näheres im Kurier. Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

**Familien-Drucksachen** werden schnellstens angefertigt in der **Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettligen**

**Kommenden Mittwoch Schweinemarkt in Ettligen**  
Der Markt beginnt um 7 Uhr

**Für Ahnenforschung und Familienstammbaum!**

## Ahnentafeln

nach neuer Erfahrung erprobt und aufgestellt mit Anleitung zum Ausfüllen unter Verwendung besten Schreibpapiers gedruckt, das Stück 8 Pfg. (bei grösseren Bezüge billiger).

## Karteikarten

zur Aufstellung des Familienstammbaums der Ahnentafel, das Stück 4 Pfennig.

Vorrätig in der **Buch- und Steindruckerei R. Barin**